

Sohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tageblatt

für Sohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Borsdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Wüstenbrand, Ursprung, Mittelbach, Kirchberg, Erlbach, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Süttengrund zc.

Der „Sohenstein-Ernstthaler“ Anzeiger erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich abends mit dem Datum des folgenden Tages. Vierteljährlicher Bezugspreis bei freier Lieferung ins Haus Mk. 1.50, bei Abholung in der Geschäftsstelle Mk. 1.25, durch die Post bezogen (außer Bestellgeld) Mk. 1.50. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Geschäfts- und Ausgabestellen, die Austräger, sowie sämtliche Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen. Als Extrablätter erhalten die Abonnenten jeden Sonntag das „Illustrirte Sonntagsblatt“. — Anzeigengebühr für die 6gepaltenen Korpuszelle oder deren Raum 12 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Sämtliche Anzeigen finden gleichzeitig im „Oberlungwitzer Tageblatt“ Aufnahme. Anzeigenannahme für die am Abend erscheinende Nummer bis vormittags 11 Uhr, größere Anzeigen werden am Abend vorher erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt, jedoch nur bei alsbaldiger Zahlung. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird möglichst berücksichtigt, eine Garantie jedoch nicht übernommen. — Für Rückgabe eingekannter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verbindlich.

Nr. 287. Fernsprecher Nr. 151. Sonntag, den 11. Dezember 1910. Geschäftsstelle Bahnstr. 3. 37. Jahrgang.

Reichshof
Chemnitz Kronenstr. 11 Chemnitz
Modernes u. gediegenes Bier-Restaurant am Platze.
Aussehnk anerkannt vorzüglicher Biere:
echt Pilsener I. Aktienbrauerei, Münchener Spatenbräu, Freiherl. v. Tucher-Kürnberg und Dresdner Felsenkeller.
Größte Auswahl in allen Speisen der Jahreszeit zu mässigen Preisen.
Menüs von 12—3 Uhr, sowie à la carte.
Von 5 Uhr ab täglich reichliche Auswahl in Spezialgerichten.
Hochachtungsvoll Wihl. Kühn.

Feine Damen-Konfektion,
fertige Mädchen- und Knaben-Garderobe,
solide Damen-Kleider-Stoffe
empfiehlt bei fortgesetztem Eingang von Neuheiten in grösster Auswahl zu billigsten Preisen
Bruno Schellenberger,
CHEMNITZ.

Theodor Jäger
Möbel-Fabrik
Chemnitz, nur Reitbahnstr. 4,
empfiehlt
bürgerl. Brautausstattungen
in einfachster, sowie elegantester Ausführung
unter langjähriger Garantie.
Illustr. Katalog franko. Prima Referenzen
Fernsprecher 2238. Franko-Lieferung.

Gaststube:
Meister-Eck.
2. Gaststube:
Ald.
Bierstube.
H. V. Weinhaus
Hampelmeier.
Formpr. 977.
CHEMNITZ, Ecke Friedrich August-Strasse

Steigerwald & Kaiser
CHEMNITZ, Markt, Ecke Marktgrässchen.
Beste und billigste Bezugsquelle
für
Kleiderstoffe □ Konfektion □ Brautausstattungen
Weisswaren, Baumwollwaren, Gardinen, Teppiche
Erstlingsausstattungen □ □ Reform-Bettstellen.

**Gemeinschaftliche Sitzung des Stadtrates und
des Stadtverordnetenkollegiums**
Dienstag, den 13. Dezember 1910, abends 8 Uhr
im Sitzungssaale des Rathauses.
Tagesordnung:
1. Wahl zweier Abgeordneten zur Bezirksverammlung infolge Ablaufs der Wahlzeit der Herren Stadtrat Bernhard und Fabrikant Ende.
2. Beratung des Haushaltplanes auf 1911. Hierauf geheime Sitzung.
Sohenstein-Ernstthal, am 8. Dezember 1910.
Dr. Paß, Bürgermeister. G. Redtslob, Stadtverordnetenvorsteher.

Gemeinderatsergänzungswahlen in Oberlungwitz.
Ende dieses Jahres scheiden aus dem Gemeinderat aus die Herren:
Louis Zimmermann } aus der Klasse der Gutsbesitzer,
Louis Steinbach }
Otto Coder }
Tischlermeister Max Schubert } aus der Klasse der Gärtner und Hausbesitzer,
Fabrikant Ernst Müller }
Betriebsleiter Gust. Dietel }
Handelsmann Gustav Sehm } aus der Klasse der Unanfassigen,
Strumpfwirker Gust. Bennewitz }
Für diese Herren sind Neuwahlen vorzunehmen, außerdem ist für jede der drei Klassen 1 Ersatzmann zu wählen. Die Ausschreitenden sind wieder wählbar. Die Wahlen erfolgen in zwei Bezirken, für die Unanfassigen

Montag, den 12. Dezember 1910,
von 5—8 Uhr nachmittags und für die Unanfassigen
Dienstag, den 13. Dezember 1910,
von 5—8 Uhr nachmittags.
1. Wahlbezirk: Kat.-Nr. 1 bis mit 183 und 482 bis mit 627 B. Hierzu gehören auch die Personen, die hier Grundstücke besitzen, aber auswärts wohnen (Forenser).
2. Wahlbezirk: Kat.-Nr. 184 bis mit 481.
Wahllokale: 1. Bezirk: Restaurant „Post“ und 2. Bezirk: Restaurant „Reichels Neue Welt.“
Die Stimmzettel sind von den Stimmberechtigten persönlich und zusammengefasst abzugeben. Bis Ablauf der festgesetzten Zeit nicht Erschienenen können zur Abstimmung nicht zugelassen werden. Auf den Stimmzetteln sind die zu Wählenden so zu bezeichnen, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt. Inwieweit Stimmzettel dieser Vorschrift nicht entsprechen oder Namen nicht Wählbarer enthalten, sind sie nach § 45 der ren. Landgemeindeordnung ungültig.
Einwendungen gegen das Wahlverfahren sind bei deren Verlust binnen 14 Tagen nach der Stimmenauszählung bei der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau anzubringen.
Zurzeit nicht wählbar sind die in dem Gemeinderat verbleibenden Herren:
1. Gem.-Amt. Fabrikant Siebert, Hausbesitzer Ortsrichter Alban Godermann,
2. „ „ Friedensrichter Vogel, „ „ Schneidermeister Paul Wörner,
Gutsbesitzer Emil Wendler, „ „ Fabrikant Hermann Hertel,
„ „ Hermann Beckmann, „ „ Buchbinderei Wihl. Dietrich,
„ „ Gustav Müller, „ „ Fleischbeschauer Otto Wäppler,
„ „ Heinrich Landgraf, „ „ Unanfassiger Strumpfwirker Friedr. Waldauf,
„ „ Emil Kreischar, „ „ Geschäftsführer Richard Niedel,
Hausbesitzer Fabrikant Otto Kunze, „ „ Nadelmacher Emil Dost,
„ „ Aug. Härtel, „ „
Oberlungwitz, am 26. November 1910. Der Gemeindevorstand.

Der 4. Termin Gemeindeanlagen einschl. Gemeindebezins für 1910 ist spätestens bis
Sonntag, den 17. Dezember d. J.
an die hiesige Gemeindekasse — Rathaus, links 2. Zimmer — abzuführen. Alle verbleibenden Reste werden zwangsweise beigestrieben.
Oberlungwitz, am 8. Dezember 1910. Der Gemeindevorstand.

Der diesjährige
Christmarkt
findet außer am 24. Dezember 1910 Sonntag, den 11. und Sonntag, den 18. Dezember 1910, nachmittags von 2 bis 10 Uhr statt.
Zu dem Christmarkt ist das Feilhalten mit anderen Waren als den sogenannten Wochenmarktsgegenständen nur hiesigen Einwohnern und mit Christbäumen nur denjenigen Personen gestattet, die sich über den rechtmässigen Erwerb der Bäume durch abgestempelte Bescheinigung der Ortsbehörden, wo die Bäume gekauft sind, ausweisen können.
Sohenstein-Ernstthal, den 10. Dezember 1910. Der Stadtrat.

2. Bezirksschule.
Die Ausstellung empfehlenswerter Jugendschriften für alle Altersstufen ist
Sonntag den 11. Dezember von 3—6 Uhr
geöffnet. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Sohenstein-Ernstthal, den 9. Dezember 1910. Die Schuldirektion.

Kirchenvorstandswahl.
Am 3. Adventssonntage, den 11. Dezember 1910, soll in der Kirche zu Oberlungwitz in der Zeit von vormittags 11 Uhr bis 12 Uhr die Kirchenvorstandsergänzungswahl vorgenommen werden. Es sind für die Gemeinde Oberlungwitz fünf und für die Gemeinde Hermsdorf, Oberlungwitzer Anteil, ein Kirchenvorsteher zu wählen.
Ordnungsgemäss haben aus dem Kirchenvorstande der Pfarodie Oberlungwitz auszuscheiden die Herren
Sparkassenkassierer F. A. Franke,
Schuldirektor Dr. F. Grochopp,
Privatmann J. Metzner,
Fabrikant und Friedensrichter A. Vogel,
Gutsbesitzer P. Wagner,
sämtlich in Oberlungwitz und
Privatmann W. Meier in Hermsdorf.
Die ausscheidenden Kirchenvorstandsmitglieder sind wieder wählbar. Im übrigen sind nur wählbar selbständige Hausväter der Kirchengemeinde von gutem Ruf, bewährtem christlichen Sinn, kirchlicher Einsicht und Erfahrung, welche das 30. Lebensjahr vollendet und keinen der Gründe gegen sich haben, welche von der Aufnahme in die Kirchenvorstandswählerliste ausschließen.
Wahlberechtigt sind nur diejenigen Kirchengemeindeglieder, welche bis zum 20. November 1910, abends 6 Uhr in die Kirchenvorstandswählerliste eingetragen waren. Denselben werden rechtzeitig gestempelte Wahlformulare zugestellt werden.
Oberlungwitz, den 3. Dezember 1910.
Der Kirchenvorstand.

Vertliches und Sächliches.
* — Der silberne Sonntag. Einer der grössten Reize der Weihnachtszeit besteht in dem Gegensatz zwischen der strahlenden Annuit und dem funkelnden Glanze, die uns aus allen Vorbereitungen zum Christfest, selbst aus dem bescheidensten Laden entgegenstrahlen, und den Erscheinungen der Dezemberwitterung. Nebel, grauer Himmel, Eis, Schnee, mal ein Stück matten Lichtes von oben, wie es nun gerade kommt, die schaffen den grössten Kontrast zu den wunderhübschen Weihnachtsaufbauten und Ausstellungen und begünstigen auch nicht die märchenfrohe Stimmung. Es gehört eben so, wie es ist, zu einander, und wäre es nicht so, könnte das deutsche Christfest nicht als rechtes Familienfest begangen werden. Auf seiner vollen Höhe steht heute der Glanz des vorweihnachtlichen Geschehens, und heisst dieser kommende Sonntag auch erst der „silberne“, dem mit dem letzten Sonntag vor dem Fest der goldene folgt, es ist doch schon der Schimmer goldener Poesie, der alles leuchtend umgibt, die Wünsche so frisch emporsteigen läßt, wie im Frühling die Sonne die Veilchen ruft. Aber steigen wir aus dem Himmel der Weihnachtspoesie wieder zur Erde herab, denn nun am silbernen Sonntag und den folgenden Tagen heisst es vor allem: Einlaufen! Wo die Weihnachtsarbeiten den Kauf haben verschoben lassen, jetzt ist an der Zeit, und nach den Wochen der verdrüsslichen Ueberraschungen sollen die freudigen erst recht nicht ausbleiben. Auch wer sonst nicht für Ueberraschungen ist, jetzt soll er darüber nachdenken, und er wird dafür vollen Dank ernten. So schwer ist diese Gedankenarbeit ja nicht, nur am silbernen Sonntag durch unsere Straßen gewandert, überall steht der Weih-

nachtsmann da und winkt. Und wir sehen vor allem in den Räden, was in unsere Gegend hineingeht. Die Christfestgaben sollen zu den großen und kleinen Menschen passen, die sie empfangen. Die Frauenvelt ist zu Hause groß in Heimlichkeiten; jetzt kann auch die Männerwelt zeigen, was sie in gleichen Taten leistet. Und wenn die Herren der Schöpfung flug handeln wollen, brauchen sie nur auf gelegentliche Neuforderungen der Hausfrauen zu achten, dann wissen sie, was wünschenswert ist.

* Wetterausicht für Sonntag, den 11. Dez.: Südöstliche Winde, heiter, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Den Bericht über die 12. diesjährige öffentliche Gemeinderatsitzung in Oberlungwitz mußten wir zu unserem Bedauern gleich vorgehenden anderen Artikeln Raum mangels wegen für die nächste Nummer zurückstellen.

Das Elektrizitätswerk an der Lungwitz hat beschlossen, ab 1. Januar 1911 den Lichtstrompreis auf 45 Pfg. pro Kilowattstunde und die höchste zur Berechnung gelangende Zählermiete auf 30 Mark pro Jahr zu ermäßigen. Von der Zählermiete kommen also alle Staffelsätze über 30 Mk. in Fortfall, während die Sätze bis inkl. 30 Mk. pro Jahr bestehen bleiben, wie auch die sonstigen bestehenden Stromlieferungsbedingungen und die darin enthaltenen Rabattsätze Geltung behalten.

Hohenstein-Ernstthal, 10. Dez. In der Kolonialausstellung spricht morgen Sonntag nachmittags 4 Uhr Herr Kapitän Köster über das Thema „S. M. S. „Zitzi“ im Kampfe um die Takaforts und die Verwendung der Maschinenwaffen in demselben“. Bei der hervorragenden Bedeutung, die diese Waffen im modernen Feldzuge einnehmen, wird ein solches Thema recht dankbare Zuhörer finden. In dem denkwürdigen Kampfe dieses deutschen Kanonenbootes, in dem die deutschen Offiziere und Mannschaften nach dem gerechten und rühmenden Urteil des englischen Admirals Lord Seymour die Seele des Kampfes waren, war es gerade das gut geleitete und schulfähig durchgeführte Maschinenwaffenfeuer der Matrosen, welche innerhalb eines fünfmonatigen Kampfes die schweren Geschütze der vier Forts und einer offenen Batterie am Strande zum Schweigen brachten. Am Schlusse des Vortrags wird das Maschinenfeuer erläutert und mit Plakmunitio in Feuer vorgeführt.

Die Ausstellung empfehlenswerter Jugendschriften in der Turnhalle der Neustädter Schule ist nur noch Sonntag nachmittags von 3-6 Uhr geöffnet und können wir Eltern und Erziehern einen Besuch der äußerst reichhaltigen Ausstellung, die kostenlos besichtigt werden kann, nur empfehlen. Für die Auswahl eines praktischen Geschenkes bildet die Ausstellung einen guten Führer.

Eine gemeinschaftliche Sitzung des Rates und der Stadtverordneten findet am kommenden Dienstag statt. Zur Beratung steht u. a. der Haushaltsplan für das Jahr 1911.

Theater im Hotel „Drei Schwane“. Sonntag nachmittags wird das stets gern gesehene Stück „Schneewittchen“

gegeben. Abends ist ein Lustspielabend, der mit „Hedwigs erster Ball“ eingeleitet wird, vorgeführt. Ein munterer Schwank, der Herrn Curt Richter zum Verfasser hat und „In der Sommerfrische“ betitelt ist, bildet den Schluß des vielversprechenden Abends.

* Gastspiel des 1. Wiener Operetten-Ensembles. Gestern abend fand im Saale des leidlich besuchten Alstädter Schützenhauses die Aufführung der Operette „Der Graf von Luxemburg“ statt. Der Komponist der „Lustigen Witwe“ scheint in den Jahren des Alters recht vom Glück begünstigt zu sein, während ihm in der Zeit seiner Tätigkeit als österreichischer Militärkapellmeister kein besonders glückverheißender Stern schien. Außer seinen Militärmärschen schlug nichts durch, erst der „Kastelbinder“ machte Bekanntheit, bis er mit einem Schlage sich durch die „Lustige Witwe“ die ganze Welt eroberte. Dann kam sein neuestes Werk „Der Graf von Luxemburg“, das zwar nicht an die „Lustige Witwe“ ganz heranreicht, sich aber entschieden mit Leo Fallas „Die geschiedene Frau“ messen kann. Der „Graf von Luxemburg“ ist ein wirkungsvoller Schläger, der durch seine flotte Handlung, wohlklingende Musik (die gestern etwas aufdringlich klang, weil zu stark) und lebhaft abwechselnde wohl längere Zeit das Feld behaupten darf. Willner und Bodanzky, die aus der „Dollaprinzessin“ her bekannten Soubretten, haben ihr Können gut verwertet. Der Operette liegt eine romantische Scheinbeirat zugrunde, deren Opfer ein verarmter Sprößling des liebebekannten, geldverjüngenden Luxemburgers und eine Pariser Operndiva sind. Die Quartalsche wird mit einem seltsamen Zeremoniell bei einer das Brautpaar trennenden spanischen Wand im Auftrage eines klapprigen russischen Fürsten geschlossen, damit die Sängerin zu einer standesgemäßen Partie für den alten Russen auftritt. Der gräfliche Scheingatte erhält als Entschädigung für seinen Dienst eine halbe Million. Aus der Scheinbeirat entwickelt sich eine veritable Liebesheirat und der Russe verzichtet schließlich auf die Sängerin, um eine alte Liebe, die Gräfin Stafa Kozow — die gestern etwas stark gezeichnet schien — zu heiraten. Herr Gelle-Graf Renee besitzt eine angenehme Stimme, die indessen nicht immer rein klang. Eine würdige Partnerin war Fräulein Neuhold als Angèle Didier; sowohl ihre ausreichend hohe und auch in den Mitteltönen glänzende Stimme als auch ihr vornehmes Spiel waren von guter Wirkung. Ein scharmantes Ehepaar bildeten Herr Rogg-Maler Briffard und Fräulein Schäfer-Juliette Vermont, das in ihren lustigen Streichen vor der Ehe reizende Szenen bot. Herr Brandl-Fürst Bassilowitsch stellte eine famose Figur des klapprigen Fürsten dar. Die Vorstellung hinterließ einen guten Eindruck.

Rino-Salon. Heute Sonntagabend findet im Rino-Salon Programmwechsel statt und wird sich der zur Vorführung gelangende Spielplan den vorhergegangenen würdig zur Seite stellen. Im übrigen empfehlen wir das Inserat in der heutigen Nummer einer gefl. Beachtung.

Electro-Biograph. Wie aus dem Inserat in der Sonnabendnummer ersichtlich, sind in dem bis mit Montag abend gültigen Programm auch „Die Oberammergauer Pas-

sionsspiele 1910“ vorgesehen, worauf noch ganz besonders aufmerksam gemacht sei. Es ist dies ein ganz neuer kolorierter Film und nicht zu verwechseln mit dem vorher hier gezeigten. Die humoristischen Bilder sind diesmal besonders gut gewählt worden. Betont sei ferner, daß die Erklärungsweise der Bilder in jeder einzelnen Abteilung in recht deutlicher, jedem Besucher leicht verständlicher Ausführung erfolgt. Ein Besuch kann daher jedermann nur warmstens empfohlen werden.

h. Oberlungwitz, 10. Dez. Der Männergesangsverein „Eiche“ hielt am Donnerstag abend sein diesjähriges Vergnügen im Gasthof „zum Hirsch“ ab. Für dasselbe war ein ausgewähltes Programm aufgestellt worden und entledigten sich die Sänger ihrer Aufgabe mit vielem Geschick. Der Abend, der außer von Mitgliedern des hiesigen Männergesangsvereins auch von solchen auswärtiger Vereine besucht war, nahm einen animierten Verlauf. An den konzertlichen Teil schloß sich ein frohbelebter Ball, der bis in die frühen Morgenstunden anhielt.

Regis, 9. Dez. Gestern mittag wurde auf einem Bahnübergange zwischen Breitingen-Regis und Trebanz-Treben der in Schönau wohnhafte ledige Schmiedegesse Mälzer von dem Berlin-Reapeler Expresszuge überfahren und tödlich verletzt. Mälzer ist aus Unvorsichtigkeit unter der geschlossenen Bahnbrücke hindurchgetreten und beim Ueberstreiten der Gleise von dem Zuge erfasst worden.

Bittau, 9. Dez. Ueber das furchtbare Verbrechen, das sich, wie schon gemeldet, am Donnerstag morgen in Ruppertsdorf bei Herrnhut zutrug, wird noch geschrieben: Zuverlässige Angaben über den genauen Hergang können noch nicht gemacht werden. Was am Tatort zu erfahren war, ist folgendes: In dem Unglücksort, in unmittelbarer Nähe des Gasthauses „Zum Mohren“, wohnte auf der einen Seite die verwitwete Frau Gedlich, eine ältere Frau von 69 Jahren, mit ihrer 37 Jahre alten Tochter. In dem anderen Teil des Hauses wohnte ein Hausmann, zu dessen Wohnung eine besondere Haustür führte, weshalb er auch anfangs von den Vorgängen nebenan nichts bemerkte. Früh, kurz nach 7, waren noch einzelne Käufer in dem Laden gewesen, ohne etwas Auffälliges wahrgenommen zu haben. Der Hausnachbar hatte die alte Gedlich um diese Zeit noch beim Frühstück getroffen, die Tochter war allem Anschein nach bereits mit Wirten beschäftigt gewesen. Um 8 Uhr schon war die ungemein rohe Tat geschehen, ohne daß der oder die Täter gesehen worden wären. Kurz vorher hatte ein Nachbar im Hause ein verdächtiges Knistern in den Nebenräumen des Obergeschosses vernommen und auch Rauch bemerkt. Er schaute hinaus und sah eine Nachbarin, die etwas bei Gedlich hatte holen wollen und meinte, daß alles verflochten sei. Mäßig aber rief die Frau: „Es brennt ja!“ Sofort wurde die Feuerwehr alarmiert, die auch bald am Brandplatz erschien. Inzwischen richteten noch die Wehren aus Herrnhut, Strahwalde und Oberoderwitz an. Das Rettungswert der Feuerwehr gestaltete sich recht schwierig, da sämtliche Türen verschlossen waren und diese sowohl, als die Fenster eingeschlagen werden mußten. Man

nahm an, daß die beiden Frauen ausgegangen wären. So ließ man das Vieh aus dem Stall und einige Feuerwehrleute drangen in das Erdgeschos ein. Das Feuer hatte sich schon über das ganze Obergeschos ausgebreitet. Ein Feuerwehrmann trat in den noch im Dunkel liegenden Laden ein, aus dem auch Qualm herausströmte. Da stieß der Eintretende mit dem Fuße an einen menschlichen Körper. Es war die Tochter, deren Kleider über der Brust brannten. Sinter dem Ladentische bemerkten die Feuerwehrleute sodann die Mutter, deren Kleider ebenfalls brannten. Beide waren tot und mit Petroleum übergossen. Vorher war den Unglücklichen wohl mit einem Beil oder einem ähnlichen Werkzeug der Kopf zertrümmert worden. Die entsetzlich zugerichteten Leichen wurden sogleich, nachdem man sie von den noch brennenden Kleidungsstücken befreit hatte, in der nächststehenden Scheune untergebracht. Das Haus vermochten die Feuerwehrleute nicht mehr zu retten. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden. Auch der am Brandplatz verhaftete Mann wurde noch nicht überführt. Die Mörder scheinen nach 1/2 8 Uhr in den Laden gekommen zu sein und für etwa 10 Pfg. Wurst verlangt zu haben, die man noch eingewickelt auf dem Ladentisch vorfand. Unmittelbar darauf muß die Mordtat erfolgt sein. Vielleicht wurde zuerst die Mutter fälschlich angegriffen, der dann die Tochter zu Hilfe kommen wollte, denn in der Hand der letzteren fand man noch das Messer vor, das sie jochen beim Wirten gebraucht zu haben scheint.

Depeschen

Berlin. (Privat-Telegramm.) Im Reichstage ergriff heute der Reichszankler von Bethmann Hollweg sofort nach Eröffnung der Sitzung das Wort zu einer längeren Rede, in der er, zur Finanzreform übergehend, die Aufrechterhaltung des Prinzips der Sparsamkeitsgründe betonte. Die Erhaltung der Schlagfertigkeit unseres Heeres sei unsere erste Pflicht, denn nur hierdurch sei Deutschland gesichert. Die anderen Ressorts seien aber auch nicht zu vernachlässigen. Weiter erwähnte der Reichszankler die Aufstellung der reichsständischen Verfassung. In den bewährten Grundgesetzen der Wirtschaftspolitik werde man festhalten. Das Gerede vom schwarz-blauen Kanzler lasse ihn kalt. Er lasse sich nicht zum Werkzeug irgendwelcher Partei machen. Er wirke nicht für das Parlament, sondern für eine Politik, die nach seiner Ueberzeugung das Wohl der Nation fördere. Die Unterstützung jeder Partei sei ihm angenehm. Im weiteren Verlauf der Rede polemisierte der Kanzler gegen die Sozialdemokratie und betonte, daß in Wobait die Polizei ihre Pflicht getan habe. Für die dortigen Vorgänge sei die Sozialdemokratie verantwortlich. Ausnahmegehalte er jedoch nicht für notwendig. Nur durch gemeinsame Arbeit könnten die großen Ertragschaften der Vergangenheit erhalten bleiben und hierzu fordere er alle bürgerlichen Parteien auf. Newyork. Wie aus San Antonio (Texas) gemeldet wird, ist der Sohn des mexikanischen Ministers des Auswärtigen Creel von den Aufrihrern gefangen genommen worden und wird als Geißel in den Bergen von Chihuahua festgehalten.

Sollit
das Einweibemittel
Rheumatische Schmerzen, Reissen, Hexenschuss. In Apotheken-Flasche M 1.20

Eine 14teilige Cotton-Maschine
30gg. 2farbig, zu Längen und Füßen (Soden).
Eine 14teilige Cotton-Maschine, 30gg. 2farbig zu Füßen (Soden) F.W.
Eine 12teilige englische Händermaschine, 4farbig 22 fein.
Eine 12teilige Bagetlängen-Maschine, 4farbig, 24 fein.
Eine 8teilige Bagetlängen-Maschine, 4farbig, 24 fein.
Eine 8teilige Sohlen-Maschine, 24 fein.
Eine 8teilige Spulmaschine, gut erhalten, billig abzugeben.
Anfragen an
Robert Otto, Chemnitz,
Bischofauerstraße 80, Ede Lutherstraße.
Fernsprecher Nr. 4117

Sensationelle Neuheit.
Besonders als Weihnachtsgeschenk zu empfehlen ist der Adressstift D. R. F. 181909 Maxim, D. R. F. 181909, mit Schreibvorrichtung für Finte u. Blei. Elegante Ausstattung. Höchste Geisteschonung. Einfachste Konstruktion. Größte Zeitersparnis. Unentbehrlich f. jed. Redner, der seine geist. Frische dauernd bew. will. Preis 8.85 Mk., per Nachnahme. Versand von
H. F. Ludwig, Limbach,
Dorfstraße 5.

3,0 gelbe Orpington 1910er und 1,0 Plymouth 1910er
zu verkaufen bei
Paul Becker, Dfstr. 52.

Separator-Schnuren Ringe Oel-Fett Paul Langer,
Schubertstr. 28.
Gummiwaren-Lager.

Ein durchaus zuverlässiger und tüchtiger
Feuermann
findet bei gutem Lohn und freier Wohnung dauernde Stellung.
Kunath & Mecklenburg,
Diamant- und Juwelenfabrik,
Oberlungwitz (Nahung).

Ostermädchen
werden bei höchsten Löhnen angenommen bei
Fischer, Maas & Kappauf,
Zirkotaanfabrik, Oberlungwitz.

Lehrlingsgesuch.
Ein Lehrling für Kontor findet kommende Ostern unter günstigen Bedingungen Unterkommen.
Kunath & Mecklenburg,
Oberlungwitz (Nahung)

Stepperin
sucht sofort
Karl Wagner,
Fitz- und Schuhwaren Fabrik.

Weberinnen
für mechanisch sucht
C. G. Beyer.

Für Sportartikel-Fabrik.
Von eingetragtem Vertreter mit fester Kundschaft wird eine leistungsfähige Fabrik von Sportartikeln i. provinsionsweisen Vertretung für Nord- auch Süd-Deutschland gesucht. Offerten erbeten unter V. 101 an die Expedition dieses Blattes.

Unverreicht! Waschen in Welle
u. Halbseide 2 00 u. 2.50 Mk. Kleiderstoffe, Pappenecke am billigsten, weil kein Gehalt u. Kundenmiete zu zahlen
Chemnitz, Nikolaistraße 10 I, an Ede Langestraße

Grübte
Zuschneiderinnen
oder junge Mädchen und
Burschen zum Anlernen
suchen
Fischer, Maas & Kappauf,
Zirkotaanfabrik,
Oberlungwitz.

Spulerinnen
für mechanisch sucht
Wilhelm Ende,
vormals Wih. Jädel.

Mädchen
auf Maschinen (Kraftbetr.), sowie
Mädchen
für leichte Handarbeit sucht
Otto Hödel, Limbach.

Einige eingetragete
Färbereiarbeiter
sowie
Schreibers Färberei.

Weihnachtsarbeiten
in Stidereien,
Spezialität: **Feberzeiger-Monogramme,** werden noch gefertigt.
Carola Graupner,
Limbacherstr. 12 11
Hervorragende Neuheiten in
Berten-Kravatten,
Kragen, Manschetten,
Chemisettes,
beste Qualitäten, auch in bunt, empfiehlt billigt
Ferdinand Jäger, Dresdnerstr. 1.

Konsumverein „Haushalt“
E. G. m. b. H.
Die Auszahlung der Rückvergütung findet Sonntag, den 11. Dezember, von vormittags 11 Uhr ab der Reihenfolge nach statt:
Von 11-1 Uhr die Buchnummer 1-200,
1-4 " " " " 200 bis Ende.
Schluß der Auszahlung punkt 4 Uhr.
Es wird gebeten, die vorgemerkte Einteilung möglichst streng einzuhalten. Die Auszahlung erfolgt nur an erwachsene Personen.
Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß Sonntag, den 11. Dez., das Geschäftslokal von nachmittags 1-4 Uhr geöffnet ist und bringen wir unser reichfortiertes Lager in Puppen und Weihnachtsartikeln in empfehlende Erinnerung.
Der Gesamtvorstand.
Ed Frenzel, A. Schumann, G. Gränig, E. Schulze.

K. S. Militärverein
Albertbund
Oberlungwitz.
Sonntag, den 11. d. M.,
abends 8 Uhr
Hauptversammlung
im Vereinslokale.
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Kameraden.
2. Bericht über die Bezirksversammlung.
3. Neuwahl des Gesamtvorstandes
4. Allgemeines.
Mit kameradschaftlichem Gruß
Der Vorsteher.

Vereinigung für Bullenhaltung
in Oberlungwitz.
Die Mitglieder werden für nächsten Sonntag, den 11. Dez., abends 7 Uhr zu einer
Bersammlung
im Restaurant „Zur Börse“ (Früh Goldschmidt) eingeladen.
Der Vorstand.

Frauenverein I
Oberlungwitz.
Mittwoch, den 14. Dezember, im **Koffrestaurant.**
Wäschemangel
für Hand- auch für Kraftbetrieb
tadellos, unter Garantie verkauft.
Off unt. **E. S. 1492** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Hotel Schweizerhaus
Heute Sonnabend
Schweinsknochen mit vogtländisch. Klößen.
Gefunden
wurde 1 Portemonnaie mit annähernd 100 Mark Bargeld. Der rechtmäßige Besitzer wolle sich melden bei **Früh Gaam,** Bahnstraße 2.

Schützenhaus Hohenstein-Ernstthal, Altstadt.
 3 Minuten vom Bahnhof.
 Telefon 128. Unstreitig schönster Saal der Umgegend. Telefon 128.
 Heute Sonntag
großer Vorkier-Ausverkauf. (Nettig gratis.)
 Von nachmittags 4 Uhr an
 Eintritt frei! **Konzert und Ball** Eintritt frei!
 Von 6 Uhr an Hausgeschlachtene Schweinsknochen mit Klößen.
 Ergebenst ladet ein Herrmann Schmidt.

Logenhaus. Abends 10 Uhr
Polonaise.
Sonntag: Grosser Elite-Ball.
 Dienstag: Nachtschlachtfest.

Deutsches Haus, Hohndorf.
(Wasserschänke.)
 Besitzer Louis Wagner. Telefon 95, Amt Oelsnitz.
Treffpunkt aller Fremden und Einheimischen
 Heute Sonntag von nachm. 3 Uhr ab
grosse Extra-Ballmusik
 Vorzügliche Küche. — Echte Biere.
 Abendzüge nach St. Egidien 9.28 und 11.38.
 Hierzu ladet freundlichst ein **Louis Wagner.**

Gasthof „zum Lamm“.
 Telefon 108. **Oberlungwitz.** Telefon 108.
 Heute Sonntag von nachmittags 4 Uhr an
starkbes. öffentl. Extra-Ballmusik.
 Neueste Tänze. Neue Parkett-Tanzfläche.
 Sämtliche Räume sind mittels Zentralheizung gut erwärmt.
 Angenehmer Familienverkehr. Warme Stallungen.
 Treffpunkt der fremden und hiesigen tanzlustigen Jugend.
 Um zahlreichen Besuch bittet Hochachtungsvoll **Otto Uhlmann.**

Weinhandlung
Carl Kolbe
 ♦♦ Lungwitzerstrasse 11 ♦♦
 empfiehlt zum Weihnachtsfeste
 anerkannt vorzügliche
Rot- und Weissweine
Cognac Rum Arak
Liköre, Punschessenzen
 u. s. w.

Zur 2. Abteilung
der Zwickauer Musikschule,
 Zittale Hohenstein-Ernstthal,
 finden noch einige Schüler
 Aufnahme. Anmeldungen be-
 züglich man bis zum 15. De-
 zember an mich gelangen
 zu lassen. Bin auch gern be-
 reit, behufs näheren Aus-
 tausches wertere Interessenten
 zu besuchen.
W. Rauner,
 Lungwitzstrasse 11.

Telephon Nr. 101. Telephon Nr. 101.
Stablissement Süttenmühle.
 Angenehmer Familienverkehr.
 Heute Sonntag von nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik
 Eintritt frei. Eintritt frei.
 ff. selbstgebadene Planstuden. Es ladet erabenst ein **Otto Robert.**

Gasthaus zur Zeche.
 Heute Sonntag von nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
 Es ladet zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein **Dowald Kufe.**

Back-Butter
 kaufen Sie in allen Qualitäten und billigen Preisen
 in bekannten guten Marken vorteilhaft bei :
Paul Hertel,
 Butterhandlung, Chemnitzerstrasse 13.

Friedr. Dietel, Oberlungwitz
 Kolonial-, Farbwaren-, Zigarren-,
 Spirituosen- u. Weinhandlung
 en gros gibt en detail
10 Pfg. Rabatt auf 1 Mark nach Detailpreisen
 Reelle Waren. und Mässige Preise.
 empfiehlt zum Weihnachtsfeste zu Netto-Preisen billigst:
 Klaren Zucker bei 5 Pfl. à 21 Pf. Würfel-Zucker bei 5 Pfl. à 24 Pf.
 Feinste bayr. Schmalzbutter K. iser-Auszug „ 5 „ „ 19 „
 gar. rein à Pfl. 145 Pf. Weizenmehl 00 „ 5 „ „ 17 „
 Hochfeine Süsrahm-Salzbutter Feine gebr. Kaffee's
 à Pfl. 130 Pf. „ à Pfl. 120-220 „
 Feine gnte Back-Margarine „ reine Kakao's
 (ohne Zugab. Pfl. 70, 80, 90 Pf. à Pfl. 90-240 „
 Mandeln bittergross Pfl. 120 „ Nürnberger Lebkuchen
 do. süsse „ 115 „ à Paket 30, 50, 65, 110 „
 Korinthen, gut gereinigt, Christbaum-Lichter
 Pfl. 35, 40, 45 „ à Paket 30, 35, 45 „
 Sultan-Rosinen, gut gereinigt, Rotweiln sehr schön à Ltr.-Fl. 90-250
 Pfl. 55, 60, 70 „ Weisswein „ „ „ 90-250
 Grosse Rosinen, gut gereinigt, Cognac „ „ „ 160-300
 Pfl. 45, 50 „ Punsch-Essenz „ „ „ 150-300
 Lampert-Nüsse Pfl. 35, 40 „ Skatkarten p. Spiel 80, 90, 100 Pf.
 Wall-Nüsse „ 40, 50 „ Doppelkopf-Karten „ 120 „
 Ferner empfehle noch billigst:
 Hochfeine neue Gemüse und Frucht-Konserven, feine
 Nürnberger Lebkuchen, Tafel-Schokoladen, Kakao, Leibniz-
 Kakao, feinen Lachs in Dosen, Oelsardinen, Sardellen, Capern,
 Provençeröl, Weissessig, saure u. Pfeffergurken, verschiedene
 Zigaretten und feine alte Zigarren, auch in Kistchen, zu 25 u.
 50 Stück, billigst usw.
 Rabatt-Bücher werden ausgegeben.

Meisterhaus.
 Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an
große öffentliche Ballmusik.
 Es ladet freundlichst ein **Herrn. Rudolph.**

Deutscher Kaiser, Oberlungwitz.
 Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Extra-Ballmusik.
 Freundlichst ladet hierzu ein **Alban Wotak.**

Casino Oberlungwitz.
 Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
 Hierzu ladet freundlichst ein **Herrn. Hermann Hanbold.**

Herren- u. Damen-Frisier-Salons.
Parfümerie
J. M. Jeschwitz
 Dresdenstrasse 11
 empfiehlt als Weihnachts-Geschenke:
 In- und ausländ. Parfüms u. Toilette-Seifen
 Toilette-Bürsten, Taschen-Bürsten
 Taschen-Kämme, Taschen-Spiegel
 Kamm- und Bürsten-Garnituren
 Haar-Garnituren in echt Schildpatt u. Imitation
 alle Arten Kämme, Haar-Schmuck
 Kopf- und Mundwässer, alle Arten Schönheitsmittel
 Krepp-, Wellen- und Locken-Eisen
 Brenn-Maschinen
 Zöpfe, Teile und Unterlagen
Prima Gelenkpuppen
 fertig gekleidete Puppen, Leder-Bälge
 Alle Arten Puppen-Reparaturen sofort.
 Echte und unechte Puppen-Perücken
 Ersatzteile für Puppen.
 Bitte um Besichtigung meiner Weihnachts-Ausstellung.
 Verkaufsräume und Salons separat.

Zum Weihnachtsfest!
Winterschuhwaren
 in Filz und Leder, sowie
Gummischeuhe
 für Herren, Damen und Kinder, desgl.
Rodelstiefel,
 imit. Zuchten, für den Wintersport
 empfiehlt das
Schuhwarenhaus von G. F. Löbel,
 Oberlungwitz, vis-à-vis der Herrmannstrasse.
 Vom 15. d. M. ab erhält jeder Käufer eine Weihnachtsgabe.

Trommers Gasthaus, Ursprung.
 Heute Sonntag von nachmittags 1/2 4 Uhr an
starkbes. öffentl. Extra-Ballmusik.
 Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein **Franz Trommer.**

Eckerts Gasthaus mit Konzertpark
Mittelbach.
 Telefon Nr. 10, Amt Siegmars.
 Heute Sonntag von nachmittags 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik
 gespielt von der städtischen Kapelle aus Hohenstein-Ernstthal.
 Sämtliche Räume sind mittels Zentralheizung gut erwärmt.
 Hochachtungsvoll **Julius Eckert.**

Emil Baumgärtel, Zillplatz 1
 offeriert zum bevorstehenden Weihnachtsfest:
Sämtliche
Backwaren
 zu billigstem Preise.
 Vorteilhafte Einkäufe für Händler in Lichtern.

Hohensteiner Tuchhandlung Ernst Beyer
 empfiehlt in reichster Auswahl
Anzug-, Hosen- u. Paletotstoffe,
 schwarze Waren zu Braut- und Gesellschafts-Anzügen,
 Damenuch, nur feinste Qualität, Cheviots in verschie-
 densten Farben, weiße und bunte Webstoffe in allen
 Preislagen, Reste zu Jacken, Hosen, Röcken und für Kinder-
 garderobe. Alles in bekannter Güte einzig billig!
 Umtausch nach dem Feste gern gestattet.

Restaurant Café Central.
 Freiherrlich Tucher-Bock.
 Ergebenst **H. Klinitz.**

Richter's Konditorei und Café
„Zur Bauhütte“.
 Logenstr. 1, Ecke Schützenstrasse
 hält seine **Lokalitäten** bestens
 angenehmen empfohlen.
 Echt Erlanger Bayrisch, Chemnitzer Schlosslager, Ein-
 siedler Böhmisches, Weine erster Firmen, Französisches
 Billard, elektrisches Musikwerk, eigene Konditorei,
 Centralheizung. Hochachtungsvoll **Friedr. Richter.**

F. W. Rannefeld & Co.,

Diesdnerstrasse 26/128.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion. Unübertroffen reiche Auswahl in Damen-Kleiderstoffen, Leinen-, Woll- u. Baumwollwaren, Unterkleidung, Wäsche, Gardinen, Läuferstoffen und dergl.

Unser grosser Weihnachts-Verkauf

bietet auch dieses Jahr infolge der ganz besonders niedrig gestellten Preise die beste Gelegenheit zu recht günstigen Einkäufen.

Damen-Kleiderstoffe
in einfarbig, wie auch in Effektstoffen für Herbst und Winter
Mtr. 3.—, 2.50, 2.—, 1.50 bis 70 Pfg.

Damen-Paletots
in schwarz und couleurt, in den besten Tuch- und Modestoffen
Mk. 35.—, 28.—, 20.— bis 6.—

Kostüm-Röcke
in Satintuch und Alpaca
Mk. 25.—, 21.—, 15.— bis 7.—

Schwarze Pelz-Boas **Helle Pelz-Boas** **Mittelfarbige Pelz-Boas**
äusserst preiswert, in allen gangbaren Pelzarten, in allen Farben und Preislagen
Mk. 30.—, 26.—, 23.—, 20.—, 16.—, 13.—, 10.—, 7.— bis 1.—

Moderne Blusenstoffe
gestreift, gemustert, in den neuesten Farben, vielseitiges Sortiment
Mtr. 2.80, 2.30, 1.80 bis 85 Pfg.

Mädchen-Paletots
glatt und gestreift, in blau, braun, oliv, grün,
Mk. 17.—, 12.—, 8.— bis 2.25

Sport-Röcke
Mieder- und Falten-Röcke
in helleren und dunkleren Farben
Mk. 18.—, 14.—, 9.— bis 2.75

Kleider-Seide
glatt, schwarz und gemustert.
Bunfarbige Seide
für Brautkleider
Mtr. 6.—, 5.—, 4.— bis 2.50.

Samt- u. Plüschpaletots
kurz, halblang, lang,
in billigeren und Prima-Stoffen
Mk. 70.—, 60.—, 48.— bis 12.—

Unter-Röcke
in allen möglichen Stoffen
Mk. 15.—, 12.—, 8.50 bis 2.—

Fertige Herren- und Knaben-Garderobe.

Herren-Paletots
gute Arb., Mk. 19.—, 16.— b. 12.—
beste Ausführg., Mk. 38.— b. 21.—

Knaben-Paletots
alle Grössen, alle modernen Farben
Preis von Mk. 4.— an.

Herren-Paletot-Stoffe
in den neuesten Musterungen und

Herren-Oberhemden
beste Qualität, vorzügl. gearbeitet.

Reise-Decken
in Plüsch, Astrachan, Wolle
Mk. 40.—, 32.—, 23.— bis 4.—

Zimmer-Teppiche
in Axminster, Velour
1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/4, 1 1/2, 1 3/4, 2, 2 1/4, 2 1/2, 3, 3 1/4, 3 1/2, 4, 4 1/4, 4 1/2, 5, 5 1/4, 5 1/2, 6, 6 1/4, 6 1/2, 7, 7 1/4, 7 1/2, 8, 8 1/4, 8 1/2, 9, 9 1/4, 9 1/2, 10, 10 1/4, 10 1/2, 11, 11 1/4, 11 1/2, 12, 12 1/4, 12 1/2, 13, 13 1/4, 13 1/2, 14, 14 1/4, 14 1/2, 15, 15 1/4, 15 1/2, 16, 16 1/4, 16 1/2, 17, 17 1/4, 17 1/2, 18, 18 1/4, 18 1/2, 19, 19 1/4, 19 1/2, 20, 20 1/4, 20 1/2, 21, 21 1/4, 21 1/2, 22, 22 1/4, 22 1/2, 23, 23 1/4, 23 1/2, 24, 24 1/4, 24 1/2, 25, 25 1/4, 25 1/2, 26, 26 1/4, 26 1/2, 27, 27 1/4, 27 1/2, 28, 28 1/4, 28 1/2, 29, 29 1/4, 29 1/2, 30, 30 1/4, 30 1/2, 31, 31 1/4, 31 1/2, 32, 32 1/4, 32 1/2, 33, 33 1/4, 33 1/2, 34, 34 1/4, 34 1/2, 35, 35 1/4, 35 1/2, 36, 36 1/4, 36 1/2, 37, 37 1/4, 37 1/2, 38, 38 1/4, 38 1/2, 39, 39 1/4, 39 1/2, 40, 40 1/4, 40 1/2, 41, 41 1/4, 41 1/2, 42, 42 1/4, 42 1/2, 43, 43 1/4, 43 1/2, 44, 44 1/4, 44 1/2, 45, 45 1/4, 45 1/2, 46, 46 1/4, 46 1/2, 47, 47 1/4, 47 1/2, 48, 48 1/4, 48 1/2, 49, 49 1/4, 49 1/2, 50, 50 1/4, 50 1/2, 51, 51 1/4, 51 1/2, 52, 52 1/4, 52 1/2, 53, 53 1/4, 53 1/2, 54, 54 1/4, 54 1/2, 55, 55 1/4, 55 1/2, 56, 56 1/4, 56 1/2, 57, 57 1/4, 57 1/2, 58, 58 1/4, 58 1/2, 59, 59 1/4, 59 1/2, 60, 60 1/4, 60 1/2, 61, 61 1/4, 61 1/2, 62, 62 1/4, 62 1/2, 63, 63 1/4, 63 1/2, 64, 64 1/4, 64 1/2, 65, 65 1/4, 65 1/2, 66, 66 1/4, 66 1/2, 67, 67 1/4, 67 1/2, 68, 68 1/4, 68 1/2, 69, 69 1/4, 69 1/2, 70, 70 1/4, 70 1/2, 71, 71 1/4, 71 1/2, 72, 72 1/4, 72 1/2, 73, 73 1/4, 73 1/2, 74, 74 1/4, 74 1/2, 75, 75 1/4, 75 1/2, 76, 76 1/4, 76 1/2, 77, 77 1/4, 77 1/2, 78, 78 1/4, 78 1/2, 79, 79 1/4, 79 1/2, 80, 80 1/4, 80 1/2, 81, 81 1/4, 81 1/2, 82, 82 1/4, 82 1/2, 83, 83 1/4, 83 1/2, 84, 84 1/4, 84 1/2, 85, 85 1/4, 85 1/2, 86, 86 1/4, 86 1/2, 87, 87 1/4, 87 1/2, 88, 88 1/4, 88 1/2, 89, 89 1/4, 89 1/2, 90, 90 1/4, 90 1/2, 91, 91 1/4, 91 1/2, 92, 92 1/4, 92 1/2, 93, 93 1/4, 93 1/2, 94, 94 1/4, 94 1/2, 95, 95 1/4, 95 1/2, 96, 96 1/4, 96 1/2, 97, 97 1/4, 97 1/2, 98, 98 1/4, 98 1/2, 99, 99 1/4, 99 1/2, 100, 100 1/4, 100 1/2, 101, 101 1/4, 101 1/2, 102, 102 1/4, 102 1/2, 103, 103 1/4, 103 1/2, 104, 104 1/4, 104 1/2, 105, 105 1/4, 105 1/2, 106, 106 1/4, 106 1/2, 107, 107 1/4, 107 1/2, 108, 108 1/4, 108 1/2, 109, 109 1/4, 109 1/2, 110, 110 1/4, 110 1/2, 111, 111 1/4, 111 1/2, 112, 112 1/4, 112 1/2, 113, 113 1/4, 113 1/2, 114, 114 1/4, 114 1/2, 115, 115 1/4, 115 1/2, 116, 116 1/4, 116 1/2, 117, 117 1/4, 117 1/2, 118, 118 1/4, 118 1/2, 119, 119 1/4, 119 1/2, 120, 120 1/4, 120 1/2, 121, 121 1/4, 121 1/2, 122, 122 1/4, 122 1/2, 123, 123 1/4, 123 1/2, 124, 124 1/4, 124 1/2, 125, 125 1/4, 125 1/2, 126, 126 1/4, 126 1/2, 127, 127 1/4, 127 1/2, 128, 128 1/4, 128 1/2, 129, 129 1/4, 129 1/2, 130, 130 1/4, 130 1/2, 131, 131 1/4, 131 1/2, 132, 132 1/4, 132 1/2, 133, 133 1/4, 133 1/2, 134, 134 1/4, 134 1/2, 135, 135 1/4, 135 1/2, 136, 136 1/4, 136 1/2, 137, 137 1/4, 137 1/2, 138, 138 1/4, 138 1/2, 139, 139 1/4, 139 1/2, 140, 140 1/4, 140 1/2, 141, 141 1/4, 141 1/2, 142, 142 1/4, 142 1/2, 143, 143 1/4, 143 1/2, 144, 144 1/4, 144 1/2, 145, 145 1/4, 145 1/2, 146, 146 1/4, 146 1/2, 147, 147 1/4, 147 1/2, 148, 148 1/4, 148 1/2, 149, 149 1/4, 149 1/2, 150, 150 1/4, 150 1/2, 151, 151 1/4, 151 1/2, 152, 152 1/4, 152 1/2, 153, 153 1/4, 153 1/2, 154, 154 1/4, 154 1/2, 155, 155 1/4, 155 1/2, 156, 156 1/4, 156 1/2, 157, 157 1/4, 157 1/2, 158, 158 1/4, 158 1/2, 159, 159 1/4, 159 1/2, 160, 160 1/4, 160 1/2, 161, 161 1/4, 161 1/2, 162, 162 1/4, 162 1/2, 163, 163 1/4, 163 1/2, 164, 164 1/4, 164 1/2, 165, 165 1/4, 165 1/2, 166, 166 1/4, 166 1/2, 167, 167 1/4, 167 1/2, 168, 168 1/4, 168 1/2, 169, 169 1/4, 169 1/2, 170, 170 1/4, 170 1/2, 171, 171 1/4, 171 1/2, 172, 172 1/4, 172 1/2, 173, 173 1/4, 173 1/2, 174, 174 1/4, 174 1/2, 175, 175 1/4, 175 1/2, 176, 176 1/4, 176 1/2, 177, 177 1/4, 177 1/2, 178, 178 1/4, 178 1/2, 179, 179 1/4, 179 1/2, 180, 180 1/4, 180 1/2, 181, 181 1/4, 181 1/2, 182, 182 1/4, 182 1/2, 183, 183 1/4, 183 1/2, 184, 184 1/4, 184 1/2, 185, 185 1/4, 185 1/2, 186, 186 1/4, 186 1/2, 187, 187 1/4, 187 1/2, 188, 188 1/4, 188 1/2, 189, 189 1/4, 189 1/2, 190, 190 1/4, 190 1/2, 191, 191 1/4, 191 1/2, 192, 192 1/4, 192 1/2, 193, 193 1/4, 193 1/2, 194, 194 1/4, 194 1/2, 195, 195 1/4, 195 1/2, 196, 196 1/4, 196 1/2, 197, 197 1/4, 197 1/2, 198, 198 1/4, 198 1/2, 199, 199 1/4, 199 1/2, 200, 200 1/4, 200 1/2, 201, 201 1/4, 201 1/2, 202, 202 1/4, 202 1/2, 203, 203 1/4, 203 1/2, 204, 204 1/4, 204 1/2, 205, 205 1/4, 205 1/2, 206, 206 1/4, 206 1/2, 207, 207 1/4, 207 1/2, 208, 208 1/4, 208 1/2, 209, 209 1/4, 209 1/2, 210, 210 1/4, 210 1/2, 211, 211 1/4, 211 1/2, 212, 212 1/4, 212 1/2, 213, 213 1/4, 213 1/2, 214, 214 1/4, 214 1/2, 215, 215 1/4, 215 1/2, 216, 216 1/4, 216 1/2, 217, 217 1/4, 217 1/2, 218, 218 1/4, 218 1/2, 219, 219 1/4, 219 1/2, 220, 220 1/4, 220 1/2, 221, 221 1/4, 221 1/2, 222, 222 1/4, 222 1/2, 223, 223 1/4, 223 1/2, 224, 224 1/4, 224 1/2, 225, 225 1/4, 225 1/2, 226, 226 1/4, 226 1/2, 227, 227 1/4, 227 1/2, 228, 228 1/4, 228 1/2, 229, 229 1/4, 229 1/2, 230, 230 1/4, 230 1/2, 231, 231 1/4, 231 1/2, 232, 232 1/4, 232 1/2, 233, 233 1/4, 233 1/2, 234, 234 1/4, 234 1/2, 235, 235 1/4, 235 1/2, 236, 236 1/4, 236 1/2, 237, 237 1/4, 237 1/2, 238, 238 1/4, 238 1/2, 239, 239 1/4, 239 1/2, 240, 240 1/4, 240 1/2, 241, 241 1/4, 241 1/2, 242, 242 1/4, 242 1/2, 243, 243 1/4, 243 1/2, 244, 244 1/4, 244 1/2, 245, 245 1/4, 245 1/2, 246, 246 1/4, 246 1/2, 247, 247 1/4, 247 1/2, 248, 248 1/4, 248 1/2, 249, 249 1/4, 249 1/2, 250, 250 1/4, 250 1/2, 251, 251 1/4, 251 1/2, 252, 252 1/4, 252 1/2, 253, 253 1/4, 253 1/2, 254, 254 1/4, 254 1/2, 255, 255 1/4, 255 1/2, 256, 256 1/4, 256 1/2, 257, 257 1/4, 257 1/2, 258, 258 1/4, 258 1/2, 259, 259 1/4, 259 1/2, 260, 260 1/4, 260 1/2, 261, 261 1/4, 261 1/2, 262, 262 1/4, 262 1/2, 263, 263 1/4, 263 1/2, 264, 264 1/4, 264 1/2, 265, 265 1/4, 265 1/2, 266, 266 1/4, 266 1/2, 267, 267 1/4, 267 1/2, 268, 268 1/4, 268 1/2, 269, 269 1/4, 269 1/2, 270, 270 1/4, 270 1/2, 271, 271 1/4, 271 1/2, 272, 272 1/4, 272 1/2, 273, 273 1/4, 273 1/2, 274, 274 1/4, 274 1/2, 275, 275 1/4, 275 1/2, 276, 276 1/4, 276 1/2, 277, 277 1/4, 277 1/2, 278, 278 1/4, 278 1/2, 279, 279 1/4, 279 1/2, 280, 280 1/4, 280 1/2, 281, 281 1/4, 281 1/2, 282, 282 1/4, 282 1/2, 283, 283 1/4, 283 1/2, 284, 284 1/4, 284 1/2, 285, 285 1/4, 285 1/2, 286, 286 1/4, 286 1/2, 287, 287 1/4, 287 1/2, 288, 288 1/4, 288 1/2, 289, 289 1/4, 289 1/2, 290, 290 1/4, 290 1/2, 291, 291 1/4, 291 1/2, 292, 292 1/4, 292 1/2, 293, 293 1/4, 293 1/2, 294, 294 1/4, 294 1/2, 295, 295 1/4, 295 1/2, 296, 296 1/4, 296 1/2, 297, 297 1/4, 297 1/2, 298, 298 1/4, 298 1/2, 299, 299 1/4, 299 1/2, 300, 300 1/4, 300 1/2, 301, 301 1/4, 301 1/2, 302, 302 1/4, 302 1/2, 303, 303 1/4, 303 1/2, 304, 304 1/4, 304 1/2, 305, 305 1/4, 305 1/2, 306, 306 1/4, 306 1/2, 307, 307 1/4, 307 1/2, 308, 308 1/4, 308 1/2, 309, 309 1/4, 309 1/2, 310, 310 1/4, 310 1/2, 311, 311 1/4, 311 1/2, 312, 312 1/4, 312 1/2, 313, 313 1/4, 313 1/2, 314, 314 1/4, 314 1/2, 315, 315 1/4, 315 1/2, 316, 316 1/4, 316 1/2, 317, 317 1/4, 317 1/2, 318, 318 1/4, 318 1/2, 319, 319 1/4, 319 1/2, 320, 320 1/4, 320 1/2, 321, 321 1/4, 321 1/2, 322, 322 1/4, 322 1/2, 323, 323 1/4, 323 1/2, 324, 324 1/4, 324 1/2, 325, 325 1/4, 325 1/2, 326, 326 1/4, 326 1/2, 327, 327 1/4, 327 1/2, 328, 328 1/4, 328 1/2, 329, 329 1/4, 329 1/2, 330, 330 1/4, 330 1/2, 331, 331 1/4, 331 1/2, 332, 332 1/4, 332 1/2, 333, 333 1/4, 333 1/2, 334, 334 1/4, 334 1/2, 335, 335 1/4, 335 1/2, 336, 336 1/4, 336 1/2, 337, 337 1/4, 337 1/2, 338, 338 1/4, 338 1/2, 339, 339 1/4, 339 1/2, 340, 340 1/4, 340 1/2, 341, 341 1/4, 341 1/2, 342, 342 1/4, 342 1/2, 343, 343 1/4, 343 1/2, 344, 344 1/4, 344 1/2, 345, 345 1/4, 345 1/2, 346, 346 1/4, 346 1/2, 347, 347 1/4, 347 1/2, 348, 348 1/4, 348 1/2, 349, 349 1/4, 349 1/2, 350, 350 1/4, 350 1/2, 351, 351 1/4, 351 1/2, 352, 352 1/4, 352 1/2, 353, 353 1/4, 353 1/2, 354, 354 1/4, 354 1/2, 355, 355 1/4, 355 1/2, 356, 356 1/4, 356 1/2, 357, 357 1/4, 357 1/2, 358, 358 1/4, 358 1/2, 359, 359 1/4, 359 1/2, 360, 360 1/4, 360 1/2, 361, 361 1/4, 361 1/2, 362, 362 1/4, 362 1/2, 363, 363 1/4, 363 1/2, 364, 364 1/4, 364 1/2, 365, 365 1/4, 365 1/2, 366, 366 1/4, 366 1/2, 367, 367 1/4, 367 1/2, 368, 368 1/4, 368 1/2, 369, 369 1/4, 369 1/2, 370, 370 1/4, 370 1/2, 371, 371 1/4, 371 1/2, 372, 372 1/4, 372 1/2, 373, 373 1/4, 373 1/2, 374, 374 1/4, 374 1/2, 375, 375 1/4, 375 1/2, 376, 376 1/4, 376 1/2, 377, 377 1/4, 377 1/2, 378, 378 1/4, 378 1/2, 379, 379 1/4, 379 1/2, 380, 380 1/4, 380 1/2, 381, 381 1/4, 381 1/2, 382, 382 1/4, 382 1/2, 383, 383 1/4, 383 1/2, 384, 384 1/4, 384 1/2, 385, 385 1/4, 385 1/2, 386, 386 1/4, 386 1/2, 387, 387 1/4, 387 1/2, 388, 388 1/4, 388 1/2, 389, 389 1/4, 389 1/2, 390, 390 1/4, 390 1/2, 391, 391 1/4, 391 1/2, 392, 392 1/4, 392 1/2, 393, 393 1/4, 393 1/2, 394, 394 1/4, 394 1/2, 395, 395 1/4, 395 1/2, 396, 396 1/4, 396 1/2, 397, 397 1/4, 397 1/2, 398, 398 1/4, 398 1/2, 399, 399 1/4, 399 1/2, 400, 400 1/4, 400 1/2, 401, 401 1/4, 401 1/2, 402, 402 1/4, 402 1/2, 403, 403 1/4, 403 1/2, 404, 404 1/4, 404 1/2, 405, 405 1/4, 405 1/2, 406, 406 1/4, 406 1/2, 407, 407 1/4, 407 1/2, 408, 408 1/4, 408 1/2, 409, 409 1/4, 409 1/2, 410, 410 1/4, 410 1/2, 411, 411 1/4, 411 1/2, 412, 412 1/4, 412 1/2, 413, 413 1/4, 413 1/2, 414, 414 1/4, 414 1/2, 415, 415 1/4, 415 1/2, 416, 416 1/4, 416 1/2, 417, 417 1/4, 417 1/2, 418, 418 1/4, 418 1/2, 419, 419 1/4, 419 1/2, 420, 420 1/4, 420 1/2, 421, 421 1/4, 421 1/2, 422, 422 1/4, 422 1/2, 423, 423 1/4, 423 1/2, 424, 424 1/4, 424 1/2, 425, 425 1/4, 425 1/2, 426, 426 1/4, 426 1/2, 427, 427 1/4, 427 1/2, 428, 428 1/4, 428 1/2, 429, 429 1/4, 429 1/2, 430, 430 1/4, 430 1/2, 431, 431 1/4, 431 1/2, 432, 432 1/4, 432 1/2, 433, 433 1/4, 433 1/2, 434, 434 1/4, 434 1/2, 435, 435 1/4, 435 1/2, 436, 436 1/4, 436 1/2, 437, 437 1/4, 437 1/2, 438, 438 1/4, 438 1/2, 439, 439 1/4, 439 1/2, 440, 440 1/4, 440 1/2, 441, 441 1/4, 441 1/2, 442, 442 1/4, 442 1/2, 443, 443 1/4, 443 1/2, 444, 444 1/4, 444 1/2, 445, 445 1/4, 445 1/2, 446, 446 1/4, 446 1/2, 447, 447 1/4, 447 1/2, 448, 448 1/4, 448 1/2, 449, 449 1/4, 449 1/2, 450, 450 1/4, 450 1/2, 451, 451 1/4, 451 1/2, 452, 452 1/4, 452 1/2, 453, 453 1/4, 453 1/2, 454, 454 1/4, 454 1/2, 455, 455 1/4, 455 1/2, 456, 456 1/4, 456 1/2, 457, 457 1/4, 457 1/2, 458, 458 1/4, 458 1/2, 459, 459 1/4, 459 1/2, 460, 460 1/4, 460 1/2, 461, 461 1/4, 461 1/2, 462, 462 1/4, 462 1/2, 463, 463 1/4, 463 1/2, 464, 464 1/4, 464 1/2, 465, 465 1/4, 465 1/2, 466, 466 1/4, 466 1/2, 467, 467 1/4, 467 1/2, 468, 468 1/4, 468 1/2, 469, 469 1/4, 469 1/2, 470, 470 1/4, 470 1/2, 471, 471 1/4, 471 1/2, 472, 472 1/4, 472 1/2, 473, 473 1/4, 473 1/2, 474, 474 1/4, 474 1/2, 475, 475 1/4, 475 1/2, 476, 476 1/4, 476 1/2, 4

Beilage zum Hohenstein-Grüthaler Anzeiger

Zeitung.

Nr. 287.

Sonntag, den 11. Dezember 1910.

37. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

97. Sitzung vom 9. Dezember.

Am Bundesratsstische: Staatssekretär Vermuth, Delbrück, Kräfte, Admiral v. Tirpitz, Kriegsminister v. Heeringen. Sitzungssaal und Tribünen sind stark besetzt. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Etats.

Reichssekretär Vermuth: Die Finanzen des Reiches befinden sich in fortwährender Gesundung. Daher ist es notwendig, doppelt vorichtig zu sein, damit diese Gesundung grundföchtig wird. Vor einem Jahre wurde mit dem Nachtragsetat für 1909 eine schwere Vergangenheit hoffentlich dauernd verabschiedet. Die Fehlbeträge von 1906—1908 haben wir durch Anleihen beseitigt; aber den Fehlbetrag für 1909 nur provisorisch. Das Jahr 1910 blieb mit Recht verschont; aber noch auf 1911 senken sich die Lasten der Vergangenheit herab: vermehrte Schuldenentlastung, Erschöpfung des Reichs-Invalidentfonds usw. Das sind harte Anforderungen und die Mittel zu ihrer Befriedigung sind gering. An den Matricularbeiträgen mit 80 Pfg. pro Kopf müssen wir festhalten. Durch gesteigerte Einnahmen werden wir in der Lage sein, das gänzlich verlorene Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben wieder herzustellen. Wir müssen den Wirtschaftsplan so einrichten, daß wir die Mittel für die Festlegung der Friedenspräsenz auf fünf Jahre sichern. Damit erhalten wir unsere solide Finanzpolitik. Das Jahr 1909 hat sich um 113 Mill. besser erwiesen, als wir es veranschlagt hatten, infolge der neuen Steuern und Zölle; die Erbschafts- und Zuckersteuer erbrachten ohne Zusammenhang mit den Zöllen ein Mehr. Die infolge der neuen Steuern gestiegene Voreinschätzung von Kaffee und Tabak und die Mehreinnahmen aus den Steuern eröffnen einen freundlicheren Einblick in die Zukunft als im Vorjahr. Bestimmten wir damals das Defizit auf 121 Millionen, so läßt sich jetzt ein Defizit von nur 6 Millionen voraussetzen. Die Zölle auf Getreide ergeben nicht den erwarteten Ueberschuß von 89, sondern nur von 50 Millionen, so daß der Witwen- und Waisenfonds ausfallen mußte. Das Jahr 1910 bewegte sich bisher genau in den vorgeesehenen Bahnen und brachte keine angenehmen, aber auch keine herben Ueberraschungen. Sämtliche Ressorts haben ihre Etats inne gehalten. Wenn auch Ueberschreitungen im einzelnen noch vorkommen (Heiterkeit links), so ist doch bei keiner Verwaltung eine Etatsüberschreitung im Gesamtergebnis zu erwarten. Sie sehen daraus, daß der Geist der Sparlichkeit im ganzen Reiche herrscht. Andererseits ist 1910 ein Warnungsjahr vor allzu optimistischen Erwartungen. Wie unsere Erwartungen für 1910 eintreffen, so dürfen wir das auch von 1911 erwarten, und zwar um so mehr, als die einzelnen Steuerarten schon eine viel lebendigere Gestalt gewonnen haben. Die Tabakeinfuhr ist wieder normal, beim Kaffee beginnt das gleiche einzutreten, trotz der Erhöhung des Weltmarktpreises. Die Brausteuer ist zufriedenstellend, durchaus günstig der Grundstücks-Umsatzsteuer und die Schammweinsteuer. Nicht voll befriedigen die Lichtmittelsteuer, die Steuer auf langfristige Wechsel und der Scheckstempel. Die Hundsteuer hat unter ganz ungewöhnlicher Vorverfugung und Erbitterung gelitten. Man hat vielfach zu Erfahrmitteln gegriffen, die anscheinend jedoch teurer sind als die Streichhölzer einschließend der Steuer (Heiterkeit rechts), die bei uns nur halb so teuer sind als in Frankreich. Wir glauben, mit den neuen Steuern jetzt den Beharrungsstand erreicht zu haben, durch sie ist uns ein gesunder und sicherer Besitzstand erwachsen. Wenn 1911 nicht erhöhte Erträge aus Tabak und Kaffee gewonnen werden, so ist keine Gesamterhöhung der Zölle zu erwarten. Der Staatssekretär gibt dann einen Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Reiches von 1900—1910. Die Einnahmen der Post und Reichsisenbahnen haben sich erhöht, das Flottengesetz erreicht 1911 mit 450 Millionen Mark seinen Höhepunkt. Der Seeresetat, abgesehen von der Friedenspräsenz stieg 1909 auf 829 Millionen Mark; von da an macht sich ein gewisses Sinken bemerkbar. Redner bittet um wohlwollende Prüfung. Unser ganzes Bestreben geht dahin, den Fehlbetrag unserer Finanzen aufwärts zu wälzen. Ich lebe der festen Ueberzeugung, daß der Zeitpunkt nicht fern ist, wo dieser Fehlbetrag auf der Höhe eines sicheren Ruhepunktes stehen wird. Wirken wir zusammen, damit er nicht noch auf dem Gipfel unserer Sünden entgleitet. (Beifall.)

Kriegsminister v. Heeringen: Die Notwendigkeit eines starken deutschen Heeres brauche ich hier nicht erst zu begründen. Jeder, der die Gegenwart und Zukunft richtig abschätzt, stimmt mir darin bei, daß Deutschlands geachtete Stellung und der Frieden in Europa wesentlich auf der Größe und Schlagfertigkeit unseres Heeres beruhen. Werden

hier nicht rechtzeitig eintretende Lücken geschlossen, so würden sich die Folgen für Handel und Industrie und andere Zweige unseres Wirtschaftslebens zu Ungunsten unseres Vaterlandes gar bald bemerkbar machen. Durch das neue Friedenspräsenzgesetz, um dessen Annahme ich das Haus bitte, sollen die entstandenen Schwächen beseitigt werden. Aus militärischen wie politischen Gründen muß die Befestigung der Schwächen erfolgen, sobald diese als feststehend erkannt sind. Nach der Ueberzeugung der verbündeten Regierungen ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, unser Heerwesen weiter zu entwickeln. Unsere Hauptwaffe, die Infanterie, kann die Maschinengewehre nicht mehr entbehren. Im Vergleich zu den fremden Armeen ist die vorgefehene Zuteilung von Maschinengewehren sehr bescheiden. Bei der Artillerie sind Informationen notwendig, entsprechend den Fortschritten der modernen Technik. Der Kriegsminister wörtet die Einzelheiten der schon bekannten Vorlage und betont, daß die Artillerie nicht nur vermehrt, sondern auch beweglicher gemacht werden soll. Besonders berücksichtigt sind in der Vorlage auch die Verkehrsstruppen, Eisenbahn-, Telegraphen- und Kraftwagenbataillone. Auch die Luftschifferabteilungen erfahren eine Neubildung. Der Train, der im Kriege so außerordentlich wichtig ist, wird vermehrt. Ohne ausreichende Straßenstraßen werden wir die Pferdegespanne trotz der Autos niemals entbehren können. Das sind die Hauptgesichtspunkte der Vorlage, in der nur die allerdringendsten Forderungen für die Armee enthalten sind. Die Durchführung dieser Maßregeln wird das Heer besser befähigen, den Feind von der vaterländischen Grenze abzuhalten, wenn dem deutschen Reiche einmal der Ernstfall nicht erspart bleiben sollte. Der Minister geht noch kurz auf den Ankauf des Tempelhofer Feldes ein und betont, es handle sich hier um ein reines Geschäft, wie es einzelne Verwaltungen machen können, wenn sie gewisse ästhetische und hygienische Forderungen dabei berücksichtigen. Das ist hier geschehen. Die Stadt Berlin würde nicht anders verfahren sein als der jetzige Käufer. (Beifall rechts.)

Abg. Sped (Ztr.): Der vorliegende Etat ist der letzte, über den der gegenwärtige Reichstag zu entscheiden hat, und der erste, aus dem die günstige Wirkung der Reichsfinanzreform auf die Finanzen des Reichs zum Ausdruck gekommen ist. Von einer allgemeinen Erörterung der wichtigen politischen Fragen sehen meine Freunde ab, da durch die Interpellationen ja die wichtigsten Fragen schon erledigt sind. Das Gesetz über die Versicherung der Privatbeamten, das vom Hause mit seltener Einmütigkeit verlangt wurde, muß so beschleunigt werden, daß es noch dieser Reichstag verabschieden kann. Die bevorstehenden Neuwahlen scheinen unter der Parole: Gegen die Reichsfinanzreform und gegen Urheber! vorgenommen werden zu sollen. Redner polemisiert scharf gegen die Parteien der Linken und namentlich auch gegen den Hanabund. Die Politik des Schachsekretärs werden meine Freunde unterstützen. Die Meinung des Kriegsministers über den Verkauf des Tempelhofer Feldes ist anfechtbar. Die Begnadigung der beiden Vonnener Vorurtheiler hat Aufsehen erregt; wären die Missetäter Arbeiter gewesen, so wäre die Begnadigung nicht erfolgt. Die geforderten Mehrausgaben für die Armee halten sich in mäßigen Grenzen. Kühn ist es, die noch nicht bewilligte Zinsschuldenersteuer für die Deckung der Heeresforderungen einzustellen. Die Selbstverwaltung der Kolonien kann ausgebaut werden. Wenn das Wohl des Reiches am Herzen liegt, muß die Spaltung der bürgerlichen Parteien in zwei feindliche Lager, deren Früchte die Sozialdemokratie erntet, bebauert. Es ist die höchste Zeit, daß die bürgerlichen Parteien das Kriegsweil begraben, vorwärts schauen und an der Verödung der Gegensätze selbstlos mitarbeiten. Andersfalls können wir keinen neuen Reichstag bekommen, der die großen Aufgaben zu lösen vermag. (Beifall im Zentrum und rechts.)

Kriegsminister v. Heeringen: Zum schlichten Abschluß des Oberleutnants Dammann, auf den vom Abg. Sped hingewiesen ist, will ich nur sagen, daß dieser gegenüber einem Kameraden, der ihn brieflich schwer beleidigte, seine verletzte Ehre nicht hinreichend wahrte. d. h. weder beim Ehrenrat einen ehrengerichtlichen Spruch gegen sich beantragte, noch die gerichtliche Klage einreichte. In diesem Falle mußte die schlichte Verabschiedung erfolgen.

Abg. v. Nitzhosen (konf.): Unser Finanzwesen hat sich wesentlich gebessert dank der Reichsfinanzreform, die ein großes nationales Werk war und ein Ruhmeswerk für alle, die sie zustande brachten. Die Forderungen des Kriegsministers sind, namentlich auch im Hinblick auf die Klüftungen des Auslandes, durchaus berechtigt. Die Deckungsfrage ist glücklich gelöst. Wir hoffen, daß das Zinsschuldenergesetz in einer Form verabschiedet werden

wird, die die erforderlichen Einnahmen sichert. Die Finanzreform darf nicht mit politischen Fragen verquillt werden, die gar nichts damit zu tun haben, und vor allem nicht zu einer politischen Hetze ausgebeutet werden. Die Freisinnigen sind uns das Rezept schuldig geblieben, auf welchem andern Wege sie dem Reiche die unentbehrlichen 500 Millionen Mark hätten beschaffen wollen. Der Reichskanzler wird viele Freunde haben, wenn er an seiner bewährten Wirtschaftspolitik festhält. (Bravo rechts.)

Abg. Scheidemann (soz.): Der Reichskanzler ist zur Hasenjagd, an welcher der österreichische Thronfolger teilnimmt. Sein Aufenthalt dort ist ihm wichtiger als bei uns. Es sind ja auch schon manche wichtige Entscheidungen von höchsten Sanjagden ausgegangen. Der Abgeordnete Sped blies zum Sammeln. Mit dem Zentrum sollen liberale Mäufe gefangen werden. Infolge des sozialdemokratischen Schnapsbottels ist die Branntweinsteuer zurückgegangen. Auch wir wollen die Verteilung des Vaterlandes; aber wir wollen den Frieden. Einem deutsch-englisch-französischen Völkerbunde gehört die Zukunft an. Redner polemisiert scharf gegen den schwarz-blauen Vlod. Das Rechtschlechtsgefühl des deutschen Volkes dürfen Sie nicht unterschätzen. Die Leute, die hinter der „Kreuz-Ztg.“ stehen, welche auch Bismarck einst bekämpfte, hellen zwar noch wie vor 60 Jahren, aber beissen können sie nicht mehr. Wir kämpfen unbesiegt für ein großes, freies deutsches Volk. (Beifall links.) Sonnabend 11 Uhr: Fortsetzung.

Tagesgeschichte.

Kaiser Wilhelm

und seine fürstlichen österreichischen Jagdgäste kehren am heutigen Sonnabend aus Springe nach Berlin zurück, von wo die Erzherzöge Franz Ferdinand und Friedrich nach Wien abreisen. Es wird in den nächsten Tagen nicht an allerlei Vermutungen fehlen, was zwischen den Fürstlichkeiten, dem Reichskanzler und dem österreichischen Botschafter in Berlin besprochen worden ist; aber bestimmte Tatsachen kommen hier wohl überhaupt nicht in Frage, während eine Unterhaltung über allgemeine Angelegenheiten bei einem so engen Freundschaftsverhältnis nur selbstverständlich ist. Namentlich ungarische Zeitungen haben jeden Schritt des Erzherzogs Franz Ferdinand stets genau beobachtet, weil sie wissen, daß er ein Gegner der übertriebenen magyarischen Wünsche ist.

Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, der infolge seiner Teilnahme an der Springer Hofjagd dem Beginn der ersten Etatslesung am Freitag nicht beiwohnen konnte, wird voraussichtlich heute über die wichtigsten Fragen der inneren und der äußeren Politik Erklärungen abgeben. Auf Ueberraschungen rechnet man auf seiner Seite; die Darlegungen des Kanzlers über die innere Politik werden, wie allgemein erwartet wird, in dem Appell an die bürgerlichen Parteien gipfeln, sich zu positiver, dem Reiche heilsamer Arbeit und zum Kampfe gegen die radikale Streikung zusammenzuschließen. Arbeit und Zeit sind nach des Kanzlers Ueberzeugung die beiden mächtigen Faktoren, die alle Bunden heilen und über jeden Zwiespalt hinweghelfen. Ueber den Dreibund und die Beziehungen des Reiches zum Auslande kann und wird der Kanzler nur Gutes sagen; das kann man nach den Eröffnungen des österreichisch-ungarischen Ministers Grafen Aehrenthal in den Delegationen und nach den Ausführungen des italienischen Ministers des Auswärtigen Marquis di San Giuliano über die internationale Lage mit unbedingter Sicherheit erwarten. Die auswärtige Politik war dem fünften deutschen Reichskanzler bei seinem Amtsantritt ein unbekanntes Land. Nun leitet er sie bald anderthalb Jahre und ihre Entwicklung ist eine segensvolle. Die allgemeine Lage aber gestattet dem Reichskanzler, seine Darlegungen über die auswärtige Politik auslingen zu lassen in dem Weihnachtsruf: Friede auf Erden!

Reichstagsersatzwahl in Labiau-Weblau.

Bis gestern abend 10½ Uhr wurden gezählt für Wagner (fortsch. Rp.) 9762, Wurchardt (konf.) 7140 Stimmen. Zwei kleine Bezirke stehen noch aus. Wagner gilt somit als gewählt.

Frankreich.

Die Regierung, welche die Interpellation über die Schlappfranzösischer Truppen in Wadai in Afrika erst am kommenden Freitag in allen Einzelheiten beantworten wird, traf geeignete Maßnahmen zur Verhütung ähnlicher Katastrophen in der Zukunft. — An der Seite des Kommandeurs, des Obersten Moll, fiel dessen Pfliegerhelfer Baptiste Davister, der Sohn des englischen Botschafters in Sierra Leone und einer Negerin, die der Engländer im

Stiche gelassen hatte. Oberst Moll adoptierte den 10jährigen Knaben und ließ ihm im Hause seiner Eltern in Frankreich eine gute Erziehung zuteil werden. Der erwachsene Davister verließ seinen Pfliegerhelfer nicht und fiel im Kampfe gegen die Wadai an dessen Seite.

England.

Trotzdem sich auch bei dem fortgesetzten Wahlgeschäft der Erfolg der liberalen Regierungspartei und der der Konservativen durchaus die Wage hält, brachte es der Minister des Innern, Churchill, nach seiner Wiederwahl in Dundee fertig, zu erklären, die Konservativen seien aufs Haupt geschlagen und müßten sich unweigerlich in die Beschränkung der Macht des Oberhauses und in alle andern Absichten der Regierung und ihrer liberalen Mehrheit im Unterhause fügen. Ein deutscher Minister würde nicht so sprechen. — In Island, das von dem neuen Unterhause die Selbständigkeit erwartet, ist die Wahlerregung am stärksten. Aus England und Schottland und sogar aus Amerika kamen Tzen in ihre Heimat, um dort ihr Wahlrecht auszuüben.

Serbien.

Eine dramatische Szene hat sich wieder einmal im serbischen Königspalast zwischen König Peter und dem früheren Kronprinzen Georg abgepielt. Letzterer weigerte sich entschieden, Belgrad zu verlassen, und verlangte sein Thronfolgerecht zurück. Er wurde so unerbittlich gegen seinen Vater, daß dieser ihm eine Ohrfeige gab. Der Prinz zog darauf seinen Regen und mußte vom herbeieilenden Adjutanten gebändigt werden. Abends hielt er im Offizierskasino eine Brandrede gegen seinen Vater. Ein nettes Fröchtchen.

Vertikales und Sächsisches.

Die neue Telephonordnung wird uns als Weihnachtsgabe vom Reichstage beschert, nachdem gewissermaßen über Nacht eine Einigung deswegen zustande gekommen ist. Die Dinge werden komplizierter, als sie bisher waren, denn es wird fortan eine Grundgebühr und dazu eine Gesprächsgebühr in allen Fällen berechnet. Und bei der Gesprächsgebühr kann man wieder wählen zwischen Bezahlung für eine jede Verbindung oder einer Pauschalgebühr. Die Grundgebühr beträgt in Reken von 1 bis 1000 Anschlüssen 50 Mark, von 1001 bis 5000 Anschlüssen 65 Mark, von 5001 bis 20 000 Anschlüssen 80 Mark, von 20 001 bis 70 000 Anschlüssen 90 Mark und in Reken mit mehr als 70 000 Anschlüssen für jede angefangenen weiteren 50 000 Anschlüsse je zehn Mark mehr. Die Gesprächsgebühr beträgt für jede Verbindung, wenn sie einzeln berechnet wird, vier Pfennige; soll sie als Pauschalgebühr berechnet werden, so kostet sie bei nicht über 2000 Verbindungen jährlich 75 Mark, bei 2000—4000 Verbindungen 140 Mark jährlich, bei 4000 bis 6000 Verbindungen 200 Mark jährlich, bei 6000 bis 8000 Verbindungen 250 Mark jährlich, bei 8000 bis 10 000 Verbindungen 300 Mark jährlich. In mittleren und kleineren Gesprächsnetzen tritt also eine Verbilligung, in den großen und größten Orten wird man von der Pauschalgebühr mehr zur Einzelbezahlung kommen, die überhaupt wohl in den meisten Fällen den Vorrang erhalten wird. Der automatische Zähler bei der Post funktioniert in jedem Fall, es dürften also die nicht gerade nötigen Verbindungen doch etwas eingeschränkt werden, auch das Gefälligkeitsgratistelephonieren dürfte eine begründete Abnahme erfahren. Restaurateure und andere Geschäftsleute, bei denen der Fernsprecher bisher zur Vermeidung freistand, werden es sich überlegen müssen, wie sie es nun halten wollen, denn sonst können sie leicht in eine höhere Klasse „hinauftelefoniert“ werden.

Entschädigungsansprüche bei der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen. Nach einer Bekanntmachung der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen sind bei dieser seit Bestehen der Invaliden- und Altersversicherung gestellt worden (die in Klammern beigefügten Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1910) 149 132 (9376) Anträge auf Invalidenrente, von denen 127 462 (7995) anerkannt und 10 760 (592) abgelehnt wurden. Anträge auf Krankenrente für nicht dauernd, aber länger als 26 Wochen erwerbsunfähige Personen wurden 12 112 (1128) gestellt, von denen 654 (88) abgelehnt wurden. Altersrenten wurden 48 455 (998) beantragt, von denen 40 250 (862) genehmigt und 5559 (39) abgelehnt wurden. Ansprüche auf Beitragsentlastungen in Heiratsfällen wurden 237 309 (12 104) ge-

steht, wovon 4651 (197) abgelehnt wurden. Für Todesfälle wurden 45 396mal (2491mal) die Beiträge zurückverlangt, was 2880mal (193mal) abgelehnt wurde.

Reichstage und Gesellen. Im Reichstage war der Vorschlag gemacht worden, es möchte ein bestimmtes Alter festgelegt werden, bevor die Gewerbegehilfen und Handwerksgehilfen einen selbständigen Betrieb eröffnen könnten. Das ist aber wohl schwer durchzuführen, und eine solche Festsetzung besteht auch für keinen Beruf. Lückigkeit und etwas Kapital sind wichtiger, wie das Alter. Etwas anderes wäre es mit einer Bestimmung, die Eintragung von Minderjährigen als Geschäftsinhaber zu beschränken oder von Vorbedingungen abhängig zu machen. Da sind ja mehrfach selbstsame Dinge bekannt geworden.

Freiberg, 8. Dez. Einen interessanten Lebensgang hat ein ehemaliger Höher an der hiesigen königlichen Bergakademie genommen, nämlich der gegenwärtig in Berlin im Hotel Adlon abgestiegene amerikanische Mineningenieur Mr. John Hammond aus New York, der vor zwei Jahren als republikanischer Kandidat für die Vizepräsidentschaft der Vereinigten Staaten in Aussicht genommen war; er genießt den Ruf, das höchste Gehalt der Welt, nämlich 2 Millionen Mark jährlich, zu verdienen. Mr. H. hat eine sehr interessante Vergangenheit. Er war seinerzeit konsultierender Ingenieur für Cecil Rhodes und hat in den Jahren 1895 bis 1896 als Führer an der Reformbewegung in Transvaal teilgenommen. Nach dem weltgeschichtlich gewordenen „Jameson Raid“ wurde Mr. H. verhaftet und zum Tode verurteilt. Die Todesstrafe wurde jedoch in eine Gefängnisstrafe von 15 Jahren umgewandelt, die aber auch nicht zur Vollstreckung gelangte, denn nach Hinterlegung einer Kaution von 500 000 Mark wurde er schließlich aus der Haft entlassen. Mr. H. wurde in diesem Jahre von seinem Freunde, dem Präsidenten Taft, zum amerikanischen Gesandten in Peking ernannt. H. lehnte aber die angebotene Stellung ab.

Nochitz, 8. Dez. Vom Schicksal sehr schwer heimgegriffen wird die Familie Fröhlich im nahen Zschautz. Zwei Kinder wurden ihr bereits im Laufe der letzten Wochen durch den Tod entziffen und nun verloren die bedauernswerten Eltern noch ihr letztes Kind.

Leipzig, 8. Dez. Von einem Straßenbahnwagen überfahren wurde gestern morgen in der 8. Stunde in der Nordstraße die daselbst wohnhafte, 70 Jahre alte, alleinstehende Berta Friedrich, beim Ueberschreiten des Fahrbahns, um Einkäufe zu machen. Die alte Frau, die dabei einen Schädelbruch erlitt, wurde in bewußtlosem Zustande aufgehoben und in das Stadt Krankenhaus gebracht, woselbst sie bald nach der Entlieferung den Geist aufgab.

Leutzsch, 8. Dez. Abermals traurige Weihnachts haben die Eltern des seit 15. Dezember 1906 von Leutzsch vermissten Schulknaben Arthur Lehmann, da über dessen Verbleib trotz eifriger Nachforschungen noch nichts ermittelt worden ist. Die Eltern leben in der schmerzlichen Ungewissheit und wissen nicht, ob der Knabe, der nun 16 Jahre alt wäre, noch lebt oder ob er tot ist. Man nahm anfangs an, daß das Kind sich selbst das Leben genommen habe. Davon ist man aber abgekommen, da in den vier Jahren weder seine Leiche noch seine Bücher gefunden sind. Daß das Kind noch lebt, ist wohl auch nicht anzunehmen, denn der Knabe hatte kein Geld und keine Papiere bei sich und ohne diese kann er wohl nicht in der Welt herumirren, ohne irgendwo angehalten zu werden. Die am meisten vertretene Ansicht ist nun die, daß der Junge seinerzeit einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Es ist dringend zu wünschen, daß auch dieser traurige Fall noch aufgeklärt wird.

Witten b. Karlsbad, 8. Dez. Zwischen Goldenhöhe und Seifen wurde im Walde am Dienstag nachmittag der 38 Jahre alte Schauspieler Heinrich Masche, Mitglied der seit einiger Zeit hier gastierenden Schauspielertruppe, erfroren aufgefunden. Der Verglükte wollte in den Orten der Umgebung, um seine zahlreiche Familie (fünf kleine Kinder) besser ernähren zu können, die von ihm angefertigten Flecht- und Schnitzarbeiten verkaufen, verzickte sich aber infolge dichten Nebels. Er ist jedenfalls vor Müdigkeit umgefallen und hat so den Tod durch Erfrieren gefunden.

Vom Gemeinderat zu Gersdorf.

17. Sitzung vom 2. Dezember 1910.

Anwesend waren 19 Mitglieder, 1 Mitglied fehlte entschuldigend, 1 unentschuldig. Beraten und beschlossen wurde folgendes: 1. nahm man Kenntnis von den Registrator-Einträgen. — 2. genehmigte das Kollegium einstimmig die Beschlüsse des Sparta-Ausschusses, betr. die Bestellung von drei hiesigen Hausgrundstücken mit 13 000, 10 700 und 11 000 Mark, erstfällig unter den üblichen Bedingungen, ebenso betr. Aufnahme eines Handdarlehens von einer auswärtigen Sparta-Kasse. — 3. Anstelle des verstorbenen Spritzenmeisters Herrn Drechsler wählte man einstimmig auf Vorschlag des Branddirektors den bisherigen Stellvertreter Handelsmann Hermann Bergelt jr. als Spritzenmeister. — 4. Als Wahlmänner für die Wahl eines Abgeordneten zur Bezirkserversammlung wählte man einstimmig die Herren Obel, Bonitz, Heinschel, Uhlmann, Walther Glühner und Forbriger. — 5. nahm man Kenntnis vom Protokoll der Wasserwerksübernahme. — 6. Das Konzessionsgesuch von Th. Müller für den Kaffeeshant in seinem Grund-

stück Nr. 63 F wird einstimmig zu befürworten beschlossen. — 7. Von einem Schreiben des Deutschen Elektrizitätswerks, die Stromentnahme für die Pumpstation des Wasserwerkes betr., ward Kenntnis genommen.

Kirchennachrichten.

Parochie St. Trinitatis zu Koblenz-Gratthaus vom 3.—10. Dezember 1910.

Gebet: Zimmermann Josef Bernh. u. Josef und Emilie Sibby Schulte hier. Expedient Hermann Eugen Geisler Wirt und Schwia Müsch, hier.

Geburt: Alie Charlotte Hildegard, T. d. Landwirtsgehilfen Georg Koch, Georg Albert, S. d. Wauers Mag Engelbert Bergog, Anna Minna, T. d. Handarb. Richard Wilhelm Ullig.

Todesfälle: Hausm. Karl Moriz Louis Wittig, Chemnig, 67 J. Hanna Christiane von Veerach geb. Böhm, 79 J. Bertha Auguste Müller geb. Köhler, Anwaltsbes. 60 J. Johanne Caroline Wilhelmine verw. Lohse, geb. Reischer, 76 J. Am 8. Advent, den 11. Dezember vorm. 9 Uhr Predigt-gottesdienst, Auf. 3.15—17. Herr Pastor Hiede.

Nachm. 6 Uhr heiliges Abendmahl. De. selbe. Nachm. halb 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Jungfrauen.

Jünglingsverein abends halb 8 Uhr im Gemeindehaus. Jungfrauenverein abends halb 8 Uhr im Gemeindehaus. Donnerstag, den 15. Dezember abends 8 Uhr Advents-anacht in der Kirche.

Wochenamt: Herr Pastor Hiede.

Parochie St. Christophori zu Koblenz-Gratthaus vom 3.—9. Dezember.

Gebet: Der Ritterschloßbesitzer Georg Rudolf Friedrich von Schmidt und Marie Elia Zinnaerberger. Geburt: Johannes Kurt S. d. Rabelmachers Paul Georg Meier, Dora Martha, T. d. Kleiderers Max Theodor Müller, Paul Rudolf, S. d. Kettenstuhlarb. Franz Robert Schwarzberger, Clara Erna, T. d. Clara Emma Kritenmeier, Anna Martha, T. d. Anna Alma Hötiger, Anna Elisabeth, T. d. Anna Bertha geb. Reuther geb. Köhl, Robert Kurt, S. d. Strumpfw. Otto Heinrich Köpfe.

Todesfälle: Ida Wilhelmine geb. Richter geb. Flecht, 64 J. 10. 28. T. d. Johanna, T. d. Schmieders Arthur Bruno Heisler, 1 J. 7. 20. T. Toni Erna Heibel, 18 J. 8. 13. T. Fritschgott Bernhard Helm, S. d. Kaufmanns Louis Otto Meier, 2 J. 1. 28. T. Am 3. Advent vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst Predigt über Luc. 2.15—17.

Nach dem Hauptgottesdienst Beichte und Kommunion. Herr Pfarrer Wörcher.

Kirchmusik: „Solenne Davids“ der jetzt kehret bei uns ein. — 4. Stimmiger Kinderchor von Kantor Werker. Nachm. halb 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den konf. Jünglingen.

Abends 8 Uhr Abendgottesdienst mit Kommunion. Herr Pastor Dyckel.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst im Hüttengrundbesitz und am 4. Advent abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst daselbst.

Ev.-luth. Jungfrauenverein abends 8 Uhr im Vereinslokal. Ev.-luth. Jünglingsverein abends 8 Uhr im Vereinslokal. Freundschafts-Gesellschaft für die Mission (Missionarinnen) u. a. wolle man bald auf dem Pfarramt abgeben.

Wochenamt: Herr Pastor Dyckel.

Von Oelsbergwitz. Am 3. Advent, den 11. Dezember 1910. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Luc. 3.15—17. Herr Pfarrer von Döck.

Vorm. halb 11 Uhr Taufgottesdienst. Nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst mit anschließender Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Herr Pastor Schödel.

(Reichsanmeldung von halb 5 Uhr an in der Sakristei.) Abends 7 Uhr Jungfrauenverein.

Montag, den 12. Dez. 1910, nachm. 4 Uhr Missionstrümpfen.

Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kapuziner Schule. Apostelgesch. Kap. 14.1. f. Freitag, den 16. Dezember 1910, vorm. 10 Uhr in der Hauptkirche Wochengemeinschaft. Herr Pastor Schödel.

Wochenamt: Herr Pfarrer v. Döck.

Von Gersdorf. Am 3. Adventsabend, den 11. Dezember, früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Wittger.

Nachmittags halb 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends halb 8 Uhr Jungfrauenverein.

Dienstag, den 13. Dezember, abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kirchschule.

Die Woche für Tausen und Erzeugnisse hat Herr Pastor Wittger, für Hauskommunionen und Begräbnisse Herr Pastor Hildebrand.

Langenberg mit Meinsdorf. Am 3. Advent, den 11. Dezember, früh 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luc. 2.15—17.

Im Anschluß an den Gottesdienst Verpflegung der neubez. wirtsch. Gemeindefürsorge.

Nachmittags halb 2 Uhr Unterredung mit den Konfirmanden.

Donnerstag, den 15. Dezbr., Wochengemeinschaft.

Von Langensandorf mit Falken. Am 3. Advent, den 11. Dezember 1910, früh halb 9 Uhr Beichte.

Vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt und heiliges Abendmahl.

Nachmittags halb 2 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag, den 15. Dezember 1910, vorm. 10 Uhr Wochengemeinschaft in der Kapelle zu Falken.

Freitag, den 16. Dezember 1910, vormittags 10 Uhr Adventsgottesdienst mit Wochengemeinschaft in der Kirche.

Von Arsprung. Am 3. Advent sonntag, den 11. Dezember, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Nach Schluß desselben findet in der Kirche von halb 11 bis 11 Uhr Kirchenvorstandswahl statt. Es scheiden in diesem Jahre aus dem Kirchenvorstande aus:

Aus Ursprung: Herr Gartenbesitzer August Höfel, Herr Gutsbesitzer Emil Schubert.

Schwebt das andere Kind noch in Lebensgefahr. — Ferner wird aus Weisensfeld gemeldet: Die ganze Familie des Arbeiters Philipp im benachbarten Grenzschütz ist nach dem Genuß von Margarine, welche die Arbeiter der chemischen Fabrik in Gerstewitz zentnerweise direkt aus einer Margarinefabrik in Altona-Dittensen bezogen, schwer erkrankt. In Döbritz ist das Kind eines Arbeiters, dessen Familie ebenfalls an Margarinevergiftung erkrankte, gestorben.

Ueberfall auf einen nationalliberalen Abgeordneten. Am vergangenen Sonntag ist, wie jetzt erst bekannt wird, der Abgeordnete Dr. Beumer in Düsseldorf das Opfer eines rohen Ueberfalls geworden. Der Abgeordnete kehrte gegen 11 Uhr nachts vom Eisenbahntag in der Tonhalle in seine Wohnung zurück. In der Nähe seines Hauses trat eine unbekannte Person auf ihn zu und schlug ihn ohne weiteres mit einem Stock über den Kopf und rief aus: „So, nun hast Du Deinen Lohn!“ Dr. Beumer ist so erheblich verletzt, daß er noch heute das Bett hüten muß.

Der Streit um die Erbschaft des Königs Leopold von Belgien hält immer noch an. Die Prinzessin Luise von Coburg, die älteste Tochter, verlangt noch 40 Millionen, denn sie bestreitet das Anrecht des Staates auf die sechzig Millionen Kongorente, die man in dem Nachlaß des Königs Leopold gemachten Einigungen als unglücklich. Sie würde mit einer Klage schließlich durchbringen und dürfte sich daher noch befürchten. Ihre beiden Schwestern Stephanie und Klementine schlossen sich dem Vorgehen nicht an.

Ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete sich am Donnerstag nachmittag an einem Uebergang der Straße Baalberge-Königern in der Nähe des Ortes Behlig. Als ein Geleiser der Köthener Lokfabrik Wehr den schrankenlosen Uebergang passierte, wurde es von einem aus Könnern kommenden Personenzug erfaßt und zertrümmert. Der Wagenführer wurde vom Bod geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb. Auch ein der Pferde mußte getötet werden. Von der wertvollen Ladung des Wagens blieb gleichfalls nicht viel erhalten.

In dem Münchener Frauenmord. Die Münchener Polizei hat von Paris die Nachricht erhalten, daß die seit August d. J. geflüchten Brüder Ulrich in Toulon, wo sie zur Fremdenmission gehen wollten, verhaftet worden sind. Die Frauen der Brüder und eine dritte beteiligte Person sind in München bereits Mitte September festgenommen worden. Damit ist die gefährliche Gesellschaft verhaftet worden, deren Frauen mit falschen Zeugnissen versehen als Dienstmädchen bei alleinstehenden Leuten Stellung nahmen, um die Verbrechen gegen Eigentum und Leben vorzubereiten, die dann die Männer ausführten.

Ein schwerer Raubmord in Potsdam. In Potsdam wurde gestern mittag die 21jährige Aufwärterin Bonaßki in der in der Charlottenstraße belegenen Wohnung ihrer Dienstherrschaft gefesselt und geknebelt in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Die Wohnung war durchwühlt und eine Anzahl Wertgegenstände geraubt. Nachdem die Ueberfallene ins Bewußtsein zurückgerufen war, gab sie an, ein Mann und eine Frau hätten sich in die Wohnung gedrängt, sie wehrlos gemacht, und den Raub dann ausgeführt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Zwielendiebstahl. In vergangener Nacht haben Diebe in dem Magasin des Bijouteriegeschäfts von Heurillau & Wöhrler in Gens eingebrochen. Sie erbeuteten Goldwaren und Juwelen im Werte von 100 000 Franken, darunter 300 goldene Uhren und 500 Brillantringe. Die Silberwaren ließen sie vollständig unberührt.

1000 goldene Herren- und Damenuhren gekohlen. In dem Hause Kommandantenstraße 70 zu Berlin erbeuteten nachts Einbrecher 1000 goldene Herren- und Damenuhren und 800 Mark in bar.

Die Tragödie einer Feldwebelbraut. Das Frankfurter Kriegsgericht der 21. Division verurteilte den Zeugfeldwebel Müller von der Pulverfabrik in Hanau, der am 21. August seine Geliebte erschossen hat, wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Ausstoßung aus dem Heere.

Der Diamantdieb, welcher dem Frankfurter Juwelier für über 300 000 Mark Edelsteine entwendet hatte, ist in New York in der Person eines Kellners (Bobby) verhaftet worden Seine Pflasterer, mit der er ganze Hände voll Brillanten zeigte, wurde ihm zum Verhängnis.

Trauriges Ende eines Kriegsveteranen. In Lohitz, Kreis Lüchow, ist vor einigen Tagen der Arbeiter Tromp aus Rößfel, ein Veteran von 1870/71, der auf der Wanderschaft begriffen war, auf einem Strohhübel in einem Pferdestall einsam verstorben. Ein Verzagter hatte seinem entbehrungsreichen Leben ein Ende gemacht. Sein Militärpaß wies eine ganze Reihe von Verletzungen und Schlägen auf, die er mitgemacht hatte.

Die neue amerikanische Sensation ist eine Entführungsgeschichte. Die gefeierte Newyorker Schönheit Miss Blake ließ sich von einem jungen kanadischen Bergarbeiter Walter aus dem elterlichen Hause entführen und trat mit ihm vor den Altar, bevor sie eingeholt werden konnte. Die Zeitungen beglückwünschten die entflohenen Miß.

Ein Komplott der „Schwarzen Hand“ wurde von der Newyorker Polizei entdekt. Die Beamten verhafteten 10 Italiener und befreiten einen Knaben, für den ein Lösegeld von 15 000 Dollars verlangt worden war.

Traurige Verhältnisse herrschen noch, wie die Rheinische Mission mitteilt, unter den Eingeborenen in Deutsch-Guinea. Die Ermordung der Kinder durch die Mütter hatten dermaßen zugenommen, daß die Behörde einschritt. Erst nach vieler Mühe gelang es, mehrere schuldige Frauen zu ergreifen und zu bestrafen, und darüber gerieten die Eingeborenen in solchen Zorn, daß sie die Tötung aller Weiber beschloßen. Der geplante Ueberfall wurde glücklich vereitelt, aber noch immer ist es nicht gelungen, diese gräßliche Unsitte völlig zu unterdrücken.

Es ist zu befürchten, daß manche Dörfer ganz und gar aussterben werden.

Eine Wundermaschine will der Londoner Gelehrte John Gray erfunden haben. Sie zeigt den Grad des menschlichen Verstandes, der Intelligenz an. Der angebliche Erfinder hat bisher nicht verlässlichen lassen, zu welcher „Verstandsklasse“ er selbst gehört.

Einen Karlen Zwangs des weiblichen Geschlechts hat die Volkszählung für eine Reihe von Städten ergeben. Die Zahl der weiblichen Geburten war ja schon immer größer wie die der Knaben, aber jetzt kommen zuweilen schon auf 100 Jungen 125 Mädchen. Offenichtlich werden nun die Männer begehrter, und es heißt nicht mehr wie heute so oft in einem Heiratsfall, mindestdens Beamter! Frauen werden auch häufig älter wie Männer. In Bulgarien soll aber jetzt ein Bauer im Alter von 130 Jahren gestorben sein.

Handelsnachrichten.

Berlin, 9. Dezember.	Wochensumme.
Amsterdam	8 Tage
do.	2 Monate
Brüssel	8 Tage
do.	2 Monate
Italien. Plätze	10 Tage
do.	2 Monate
Kopenhagen	8 Tage
Sched London	20,446
London	8 Tage
do.	3 Monate
Madrid	14 Tage
Rem. Post vista	80,876
Sched Paris	80,876
Paris	8 Tage
do.	2 Monate
Petersburg	8 Tage
do.	3 Monate
Schwiz	8 Tage
Stoch. Gotthenb.	10 Tage
Warschau	8 Tage
Wien	8 Tage
do.	2 Monate
20-Franks-Stücke	—
Deutschr. Banknoten	89,05
Russ. Banknoten	216,15
Reichsbankdiskont	18
Privatdiskont	4 7/8

Magdeburg, 9. Dezember. Kornquader eptl. 88 Proz. Rendement 8,67 1/2, 870. Nachproo. eptl. 76proz. Rendement 6,95 7/16. Stimmung: Steig. Wrotrafsnabe 1 900 19,1 1/2. Reichsbankdiskont 1. Gemahlene Raffinade 18 7/8—18 87/16. Gem. Meis 18,25—18 37/16. Stimmung ruhig. Rohwaderl. Produkte transito frei an Bord Hamburg per Dez. 9.00 Bd., 3.22 1/2 Bd., per Januar 9.2 1/2 Bd., 9.27 1/2 Bd., per März 9,3 1/2 Bd., 9.37 1/2 Bd., per April 9,45 Bd., 9,47 1/2 Bd., per Juni 9,62 1/2 Bd., 9,65 Bd., per Okt. Dez. 9,62 1/2 Bd., 9,65 Bd. Stimmung: ruhig. Wochensumme 458 000 Bzr.

Hamburg, 9. Dez. Weizen ruhig. Mecklenburger und Holsteiner 208,00. Roggen stetig. Mecklenburger und Holsteiner 144—146, russischer 105,00. Gerste ruhig. Hafer ruhig. Weis matt. La Plata 96,00.

Bremen, 9. Dez. Tendenz: Schwächer. Upl. middl. 100 75,14.

Liverpool, 9. Dez. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Amerikaner fest, 13 Punkte niedr. Ägypter ruhig, unerändert. Brasilianer 11 Punkte niedr. Pfefferungen stetig. Dezember 7,76, Dezember-Januar 7,74, Febr.-März 7,76, April-Mai 7,78, Juni-Juli 7,78.

Zahlungseinstellungen. Valduin Oswald Rahnt, Inhaber von Kontorbedarfsartikeln, Leipzig Friedrich Max Willy Knauth, Lampenhandlung, Chemnitz, Friedrich Wilhelm Otto, Konfektionsgeschäftsinhaber, Lugau-Stollberg, Marie Auguste verw. Höemann, Buchmacherin, Mühlgen. Arthur Richard Herrlich, Viehhdl., Fischheim-Kamenz.

Viel Futter — viel Vieh, viel Vieh — viel Geld, daneben aber auch noch mehr und besseren Dünger für die ganze Viehhaltung. — Wenn sich heute ein Landwirt darüber befragt, daß seine Viehhaltung keinen Nutzen abwirft, so ist in den meisten Fällen einzig und allein der betreffende Landwirt selbst daran schuld, weil er seine Weiden und Futterfelder so stiefmütterlich behandelt. Bei sorgfältiger Pflege sowie richtiger und reichlicher Düngung gerade dieser Grundstücke ist sehr wohl ein Gewinn aus der Viehhaltung zu erzielen; zumal bei den heutigen Viehpreisen.

Wie gut sich beispielsweise eine in richtiger Weise ausgeführte Düngung zu Reue verlohnt, zeigte sich bei Herrn Gutsbesitzer Paul Schmiedel in Gablenz bei Stollberg i. G., der seinem auf Tonstiefeboden gelegenen Ackerfeld eine kräftige Düngung mit Thomasmehl und Raintit gab und zwar auf 1 ha 500 kg Thomasmehl und 500 kg Raintit. Zum Vergleich blieb ein Teil des Ackerfeldes ohne Düngung. — Die Erträge von I und II. Schnitt von jeder der beiden Parzellen wurden dann für sich abgewogen, wobei sich folgendes lehrreiche Ergebnis herausstellte.

Der ungedüngte Teil brachte beide Schnitte zusammen vom Fektar 4680 kg Kleheu. Dort, wo dagegen kräftig mit Thomasmehl und Raintit gedüngt worden war, wurden jedoch vom Fektar 11 900 kg Kleheu geerntet, also ein Mehrertrag von über 7200 kg Futter im Geldwert von rund 350 Mk. Nach Abzug der Düngungskosten verblieb noch ein Gewinn von weit über 300 Mk vom Fektar. Deutlicher kann wohl kaum gezeigt werden, wie sehr sich auf diesem Ackerfelde eine Düngung verlohnte.

Thomasmehl wird für nächstes Jahr billiger. Auch gilt die Preisermäßigung schon für solche Sendungen, welche nach dem 10. Dezember d. J. die Werke verlassen. Hier beträgt die Preisdifferenz im Durchschnitt ca. 25 Mark per Doppelwaggon von 10 000 Kilo.

Kopfschmerzen—Migräne.

Dieses sind Zeichen von Magen- und Leberstörungen, wodurch das Blut mit Harn- und Gallensäure überfüllt. Das zuverlässigste Mittel ist Dr. Wegener's Thee, wodurch eine normale Verdauung und Leberfunktion hergestellt wird und das Blut gereinigt. Dr. Wegener's Thee, das beste Hausmittel, sollte in keiner Familie fehlen. (91) Preis Mk. 1.50, in Apotheken erhältlich. Wo nicht vorrätig, wende man sich an die Ferrormangangeellschaft, Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 55.

Kleine Chronik.

Beitrag Margarineergänzungen. In Moschin bei Posen erkrankte die Frau des Wahrenmeisters Priezel mit ihren beiden Kindern nach dem Genuß von Kuchen, der mit Badamargarine hergestellt war, sehr schwer. Während die Mutter und das eine Kind sich auf dem Wege der Besserung befinden,



Nähmaschinen

aller Systeme, beste Fabrikate.
 Schwingstich-Nähmaschinen
 Langstich-Nähmaschinen
 Ringstich-Nähmaschinen
 Zentralschiff-Nähmaschinen
 Rundschiff-Nähmaschinen
 Capellnäher
 Aurbestickmaschinen
 Nähmaschinen für Hand-
 schuhe
 Diamant-Nähmaschinen
 Schnellläufer-Nähmaschinen
 Rundlepp-Nähmaschinen
 Wasch- und Ringmaschinen
 verk. billigt. Teilzahl. gestattet.

Rich. Schröder, Chemnitz,
 Nähmaschinenfabrik.
 Dresdner Str. 15
 Nähe Dresdner Platz.

Apotheker Himmelsreichs
Influenzotropfen
 à Flasche 75 Pfg
 Allein echt in der
 Ernstthaler Apotheke



Grösstes Spezialgeschäft dieser Art am Platze.
 Keine Filiale am Platze. Telephon 5426. Keine Filiale am Platze.

Wir unterhalten nach wie vor zu bekannt billigen Preisen ein grosses Lager in

**neuen, verliehen
 gewordenen u. getragenen
 (chemisch gereinigten)**

Winter-Paletots u. Ulster	Mk.	10.-	14.-	18.-	usw.
Elegante Anzüge	"	10.-	14.-	20.-	usw.
Stoffhosen	"	3.-	4.50	6.-	usw.
Winter-Joppen	warm gefüttert	"	6.50	9.50	11.50 usw.
Loden-Pelerinen	echt bayer.	"	6.50	9.-	10.50 usw.
Einzelne Jacketts	"	4.-	6.-	8.-	

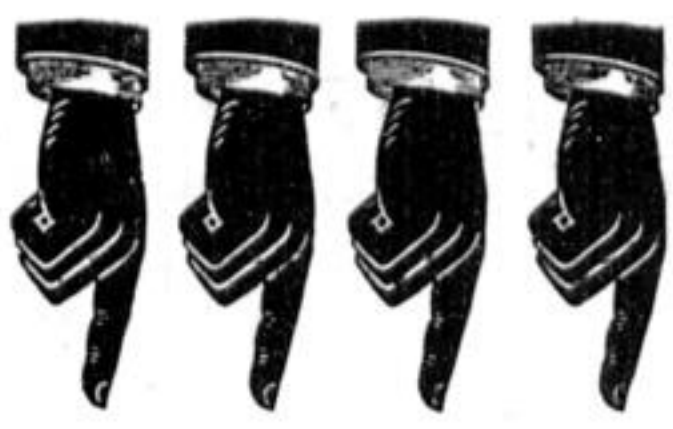
Frack- u. Gesellschafts-Anzüge werden von **Mk. 1.50** an verliehen.

NB. Wir erklären hiermit ausdrücklich, dass unsere zum Verkauf gelangenden Monats- und Abonnements-Garderoben alle chemisch gereinigt und desinfiziert sind. Ausserdem haben wir eine Extra-Abteilung für ganz starke Figuren neu eingerichtet, in der wir alle Bauchgrössen bis 142 cm Bundweite führen.

Bitte beachten Sie unsere 4 grossen Schaufenster.

Kaufhaus für Monatsgarderoben

Michalk & Hofer
 Chemnitz, Theaterstrasse 26,
 Ecke Friedrichstr.
 Streng reelles Geschäft.
 Keine Filiale am Platze.



Auktion

mache ich nicht, aber
 spottbillig verkaufen
 werde ich folgendes:

Kommoden,
 Ruffbaum gem. von **16⁰⁰** an

Schleiderschränke
 Ruffbaum gem. von **17⁰⁰** an

Bettstellen,
 lackiert von **7⁸⁰** an

Bertikows,
 Ruffbaum gem. von **28⁰⁰** an

Matraken
 von **14⁰⁰** an bis **35⁰⁰**

Plüsch-Sofas
 und

Ottomanen
 in grösster Auswahl
 solider Ausführung
 vom billigsten bis
 zum besten.

Spiegel
 5 Proz. Rabatt.
 Bitte, besichtigen Sie
 mein grosses Lager.

**Ernstthaler
 Möbel-Haus**
 Chemnitzstr. 4,
 zwischen
 Neumarkt u. Wiesenstrasse.

Karl Bogel,
 Tapezierer-
 und Polsterermeister.

Hilfe
 gegen Periodenstörung durch
 sicher wirkendes Mittel unter Ga-
 rantie des Erfolges. (Rückporto erh.)
 Frau **K. Müller,**
 Dresden, Hofmühlentrafé 71.

Wir empfehlen in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen unten angeführte Artikel, welche sich als

praktische Weihnachts-Geschenke
 vorzüglich eignen.

- | | |
|---|--|
| Weiße Damenhemden mit Feston und Stickereifoller, hochlegante Ausführung Stück 1²⁵ | 1 Posten Normalhemden, Ärmel- und Vorderabschluss 195, 165, 125, 95 Pf. |
| Weiße Herren- u. Damen-Barthelhemden, 1. Qualitäten, eigenes Fabrikat, Stück 195, 165, 125, 98 Pf. | 1 Posten Herren-Socken, gestrichelt, reine Wolle, Paar 120, 95, 50 Pf. |
| Damen-Nachtjacken, weiß und bunt, aus guten Stoffen Stück 195, 175, 145, 98 Pf. | 1 Posten Herrenoberhemden, weiß und bunt, Neuhelten 495 345, 295 Pf. |
| Stickerei-Untertailen, hochleg. ausgestattet 175, 145, 95 und 68 Pf. | 1 Posten Reise-Handtaschen in Segeltuch, Rindleder und Zimitat Stück 675, 550, 450, 295, 195 bis 95 Pf. |
| Weiße Stickereiröcke, weit geschnitten Stück 675, 545, 475, 395, 265, 95 Pf. | Herren- und Damen-Portemonnaies enorme Gelegenheit, Stück zum Aussuchen, enorm billig nur 95 Pf. |
| Ein Posten Handtücher, weiß und bunt, vorzügliche Qualität Stück 75, 55, 48, 35 Pf. | 1 Posten Damen-Gürtel, Wert bis 3 Mk., in Samt und Seidengummil. Jeder Gürtel nur 95 Pf. |
| Ein Posten Wischtücher, gute Qual. Stück 30, 25, 20, 15, 8 Pf. | 1 Posten eleganter Damen-Handtaschen, nur Neuhelten, 595, 450, 350, 295, 245, 195, 145, 95 Pf. |
| Ein Posten hochleg. Damastbezüge, Ia. Qual., großer Bezug mit Kissen 825, 695 Pf. | Ein großer Posten Pelz-Boas in Muffon, Zalkanin, Nerzummel, Tibet usw. zu enorm billigen Preisen. |
| Ein Posten Kissenbezüge aus gutem Cretonne, festoniert Stück W. | Ein Posten Damen-Blusen !! Gelegenheitskauf !!
Serie 1 Serie 2 Serie 3 Serie 4
Wert b. 5. Wert b. 7. Wert b. 9. Wert b. 15.
Jetzt 2.95, Jetzt 3.95, Jetzt 5.95, Jetzt 7.95 |

- | | |
|--|---|
| Garnituren Hemden und Hosen in eleganter Aufmachung. | Ein Posten Kinderkleidchen 95 Pf.
Jedes Stück zum Aussuchen nur Neu eingetroffen |
| Ein Posten Damen-Korsetts in Frack-, Nieder-, Directoire- u. Gürtel-fass, Stück 395, 245, 195, 145, 98 Pf. | eine große Sendung
 deutsches Reichs-
 Aluminium.
Alle Sorten Töpfe je nach Größe Stück 125, 110, 1.00 Pf. |
| Ein Posten Mädchenhauben , fabelhaft billig, sonstiger Verkaufspreis bis 250 Pf. Jetzt nur Stück 95 Pf. | |
| Ein Posten Kinder-Woy-Röcke , reine Wolle, mit Leibchen von 95 Pf. an | |
| Ein Posten Model-Schals 145, 125, 98, 68 Pf. | |
| Ein Posten Model-Mützen , Gelegenheitskauf Stück nur 95 Pf. | |
| Ein Posten Damen-Strickwesten , gute Qualitäten 195, 165, 125, 95 Pf. | |
| Ein Posten Damen-Strümpfe , nahtlos, plattiert und reine Wolle Paar 145, 125, 98, 48 Pf. | |
| Ein Posten Kinder-Anzüge , Normal u. Tricot gefüttert, 165, 125, 95, 68 Pf. | |

ferner in grösster Auswahl: Herren- und Damen-Regenschirme, Gardinen, Bitragen, Spachtel- und Tüllkanten, Teppiche, Bettvorlagen, Steppdecken, Reformbettauflagen, Maidtücher, Herren-Artikel, Stöcke usw.

Sohenstein-Ernstthaler Warenhaus
 G. m. b. H.

Herm. Swoboda
CHEMNITZ Markt-gässchen
 Spezialgeschäft für
 Solinger Stahlwaren
 empfiehlt in grösster Auswahl:
 Tischmesser — Taschenmesser — Scheren — Rasiermesser — Rasier-apparate — Rasierretuis — Scherenretuis — Tranchierbestecke — Tranchierscheren — Speise- und Kaffelöffel — Wirtschaftartikel — Messer-putzmaschinen — Obstmesser — Butter- und Käsemesser — Tortenheber — Schlittschuhe usw. usw.
 Keine Filialen. Gegr. 1863. Nur Markt-gässchen.

Zum Besuche meiner großen
Weihnachtsausstellung
 lade freundlichst ein und empfehle in nur vorzüglichsten Qualitäten:
 Tafel-Schokoladen, Bonbonnières, Nürnberger Lebkuchen, Schokoladen- und Marzipan-Figuren.
Geschenkartikel in grösster Auswahl,
Christbaum-Behang
 in Schokolade, Fondant, Biskuit, Likör und Schaum, Puppenküchen- und Kaufladen-Sachen, ff. Dessert-Bonbons.
Anna Beckmann,
 Oberlungwitz, Nähe der Posttraße.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt das
Schuhwarenlager
 von
Max Oertel,
 Oberlungwitz 276
 sein allseitig aufs beste anerkanntes Lager zu billigsten Preisen.

**Zum Einrahmen von Bildern
 und Spiegeln aller Art**
 in solider Ausführung und zu billigsten Preisen empfiehlt sich
Max Schmidt,
 Glaserei mit Motorbetrieb,
 Altmarkt 23.

Weihnachtspräsent-Zigarren
 in großer Auswahl und noch zu alten Preisen,
Jasmatti-Zigaretten,
Salem Aleikum
 zu Fabrikpreisen.
E. Baumgärtel, Zillplatz Nr. 1.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ein
 reichhaltiges Lager
**in Puppenküchen- sowie
 Kaufladen-Artikeln,**
 dergleichen reizende Geschenke in
 Bonbonnieren und Attrappen,
 Schokoladen- und Marzipan-Figuren.
 Um gütigen Besuch bittet
Emil Wolf, Schokoladengeschäft,
 Altmarkt 32.

Gemeinderatswahl Oberlungwitz.

Zu der am 12. und 13. Dezember stattfindenden Gemeinderatswahl empfehlen unterzeichnete Vereine folgende Kandidaten:

Gutsbesitzer Herr	Louis Zimmermann	Nr. 563
"	Louis Röbner	" 530
"	Anton Müller	" 273
"	Moritz Landgraf	" 474 als Ersatzmann
Hausbesitzer	Betriebsleiter Gustav Dietel	" 473
"	Faktor Ernst Müller	" 478
"	Prokurist Johannes Bahner	" 19 D
"	Fabrikant Max Siegert	" 149 B als Ersatzmann
Unanfassige	Geschäftsgehilfe Otto Wolf	" 62
"	Lehrer Carl Rose	" 467 G
"	Schlosser Louis Sof	" 486 als Ersatzmann

Alle Wähler werden gebeten, an der Urne recht zahlreich zu erscheinen und ihre Stimme obigen Kandidaten zu geben.

Der Ortsverein, der Hausbesitzerverein und die Landwirtschaftlichen Vereine.

Kirchenvorstandswahl Oberlungwitz.

Unterzeichnete Vereine schlagen zu der am 11. d. Mts. vorm. von 1/11 Uhr bis 1/12 Uhr in der Kirche zu Oberlungwitz stattfindenden Wahl vor:

Herrn Sparkassenkassierer M. Franke	Nr. 514
" Schuldirektor Dr. Groschopp	" 141
" Gutsbesitzer Paul Wagner	" 497
" Fabrikbesitzer Robert Göke	" 86
" Strumpfwirker Carl Roder	" 172
" Fabrikbesitzer Wilhelm Bahner	

für Hermsdorf.

Wir bitten, nur diesen bewährten Herren die Stimme zu geben.

Der Ortsverein, der Hausbesitzerverein und der Evangelische Arbeiterverein.

Gemeinderatswahl Oberlungwitz.

Für die Gemeinderatswahl am 12. und 13. Dezember empfiehlt der unterzeichnete Verein folgende Kandidaten:

Gutsbesitzer Herr	Bruno Walther	Nr. 45
"	Louis Röbner	" 530
"	Anton Müller	" 273
"	Moritz Landgraf	" 474 als Ersatzmann.
Hausbesitzer	Prokurist Johannes Bahner	" 19 D
"	Faktor Ernst Müller	" 478
"	Strumpfdruck.-Bef. Karl Steiner	" 264
"	Fabrikant Max Siegert	" 149 B als Ersatzmann.
Unanfassige	Prokurist Robert Wünsche	" 281
"	Lehrer Carl Rose	" 467 K
"	Geschäftsgehilfe Otto Wolf	" 62 als Ersatzmann.

Wählt ohne zu zögern!

Gerechtigkeit und Fortschritt bedeutet der Sieg unserer Liste! Kein freihändig gefinnter Wähler bleibe zu Hause! Jeder tue seine Pflicht!

Liberaler Verein.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke



SINGER
Nähmaschinen sind unentbehrlich in jedem Haushalt.

SINGER
Nähmaschinen erhielten in Brüssel 1910 wieder den höchsten Preis.

SINGER CO.

Nähmaschinen Act. Ges.
Hohenstein-Ernstthal, Weinkellerstrasse 29.

Gustav Günther

G. J. Schellenberger Nachf. empfiehlt in großer Auswahl:

- Damentaschen
- Gürtel
- Zopfschmuck
- Bortemonnaie für Herren u. Damen
- Hosenträger in Gummi u. gestickt.

!Stollen!

in nur bester Qualität
A. Schletter,
Zülpitz.

Spezial-Angebot Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion.

Wegen Platzmangels geben wir trotz unserer enorm billigen Preisen auf unten angeführte Artikel nur

Sonnabend, Sonntag und Montag
einen

Extra-Rabatt von 10%

welche an unserer Kasse II in Abzug gebracht werden.

1 Posten Damen-Paletots englisch imitiert, glatt und gestreift, lange Fajson	19 ⁵⁰	14 ⁵⁰	9 ⁷⁵	6 ⁹⁵
1 Posten Damen-Paletots (schwarz) halblang, lang, lose und anliegend	19 ⁵⁰	16 ⁵⁰	12 ⁷⁵	
1 Posten Kostüm-Röcke elegante Neuheiten und höher	10 ⁷⁵	8 ⁷⁵	5 ⁷⁵	4 ⁵⁰ 2 ⁹⁵
1 Posten Kodel-Jaketts in allen modernen Farben	von	4 ⁹⁵	—	16 ⁵⁰
1 Posten Kinder-Jaketts in größter Auswahl	von	1 ⁹⁵	—	12 ⁵⁰
1 Posten eleganter Herren-Anzüge Gelegenheitskauf		22 ⁵⁰	19 ⁷⁵	
1 Posten Herren-Paletots durchweg gefüttert	28 ⁰⁰	24 ⁰⁰	18 ⁵⁰	15 ⁴⁵ 12 ⁷⁵ 9 ⁷⁵
1 Posten Herren-Hoppen durchweg gefüttert	von	4 ⁹⁵	—	18 ⁵⁰

Ferner in großer Auswahl

Herren-Hosen, Fantasie-Westen, Berufskleidungen, Knaben-Hosen, Damen-Blusen, Kinder-Kleidchen, Blüsch-Paletots zu staunend billigen Preisen.

Hohenstein-Ernstthaler Warenhaus

G. m. b. H.

Größte Spezial-Abteilung für Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion

Puppen-Reparaturen
sämtlicher Teile führt aus,
== Puppen ==
kleidet elegant und billigst, Arbeit 50 Pfg., sowie fertige
Puppenkleider
empfehlen in größter Auswahl
Richter's Putzgeschäft,
Weinkellerstrasse 6 und 41.

Für den Christbaum.

- Christbaum-Behang** in Biskuit, Fondant, Schokolade etc., das Pfund von 60 Pfg. an.
- Marzipan-Schweine, -Würste** und andere Gegenstände in grossartigster Auswahl, à Stück 5, 10, 20 Pfg. und grösser.
- Dresdner Lebkuchen**, einzeln und in Paketen.
- Nürnberger Lebkuchen** von Heinrich Haerberlein, Nürnberg, zu Originalpreisen.

Berling & Rockstroh,
Hohenstein-Ernstthal, Weinkellerstrasse.
150 Geschäfte in Deutschland.
Fabrik Dresden-A. 5 Prozent Rabatt.

Empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste:

Zafelservice, Kaffeeservice, Wasch-Garnituren, Kücheneinrichtungen, Bier- und Wein-Service, Nidelservice, sowie versch. bessere Nidelwaren, Pfeilerpiegel, Toilettenpiegel, Vitragen, Gardinenstangen, Gardinen-Rosetten.

Ferner:
gekleidete Puppen, Puppenbälge, Köpfe, Hüte, Schuhe, Strümpfe, sowie Bade-Puppen in Porzellan und Celluloid.

Alles in reicher Auswahl und zu billigstem Preise.
Gustav Schessler,
Glas-, Porzellan- und Steingut-Geschäft,
Oberlungwitz.

Beilage zum Hohenstein-Crussthaler Anzeiger

Tagblatt.

Nr. 287.

Sonntag, den 11. Dezember 1910.

37. Jahrgang.

Napoleons Kriegszug nach Moskau 1812

Laute das Thema eines Vortrages, den der Leiter der Hohenstein-Crussthaler Web- und Wirtsschule, Herr Emil Hauck, am Sonnabend voriger Woche im Altstädter Militärverein hielt. Herr Hauck führte etwa folgendes aus: Seit 1795 hatte Preußen Frieden und es glaubte an einen dauernden Frieden, gehörte es doch zu den ersten Staaten, die das Kaisertum Napoleons anerkannten. Aber trotzdem sollte es gedemütigt werden und zwar tief, sehr tief. Napoleons Befehle wurden von Rom bis an die Ostsee ausgeführt. Nachtrunken sprach er einst das frivole Wort: „Ich habe die Stärke eines Elefanten, was ich anführe, zerquetsche ich“. Wie ist denn Napoleon auf diese Höhe gekommen? Durch die Gnade Ludwigs XIV. wurde er in die Militärschule von Brienne aufgenommen und darauf in die Militärschule von Paris versetzt. Er machte schon als junger Schüler in den Wissenschaften, die sich auf das Kriegshandwerk bezogen, große Fortschritte und die Festigkeit und Entschiedenheit, mit der er alles ergriff und festhielt, erregte bereits die Bewunderung seiner Lehrer, sodas in sein Zeugnis die merkwürdigen Worte kamen: „Er würde weit gehen, wenn die Umstände ihn begünstigten.“ In seinem 22. Lebensjahre (er war am 15. Aug. 1769 geboren) hatte er schon zum Artilleriekapitän gebracht; als solcher schlug er 1793 die Angriffe der Engländer auf Toulon zurück. 1796 geht er als Obergeneral nach Oberitalien und schlägt die Oesterreicher bei Lodi und 1797 bei Rivoli. Am 15. Dezember 1799 wird Napoleon auf 10 Jahre erster Konsul der französischen Republik. Im Jahre 1800 besiegt er die Oesterreicher abermals in der berühmten Schlacht von Marengo. 1802 wird er zum Konsul auf Lebenszeit ernannt. Er schließt mit dem Papst, den er zuvor aus Rom entführt hatte, einen Kontrakt, worin er die Briefherrschschaft Roms wieder herstellt und bahnt sich so zum Kaiserthron den Weg, und am 2. Dez. 1804 empfängt Bonaparte als Napoleon I. aus den Händen Bisps VII. die Kaiserkrone, die er sich aber selber aufs Haupt setzte. Nun fing der Krieg, der Kampf mit ganz Europa erst recht an. Im Jahre 1805 kommt ein Bündnis zwischen Oesterreich, Rußland, England, Neapel und Schweden zustande. Napoleon dringt rasch an der Donau vor, nimmt ein ganzes Armeekorps unter dem österreichischen General Mack gefangen und schlägt am 2. Dez. die vereinigte österreichische und russische Armee bei Austerlitz in der sogenannten Dreikaiserschlacht. So schritt er von Erfolg zu Erfolg. Wie unser liebes Sachsenland schon im dreißigjährigen, sowie im siebenjährigen Kriege die Ausbeute fremder Kriegszüge war, so war es dies jetzt erst recht. Nach Belien zog Napoleon Striche auf der Landkarte und nach diesen Strichen nahmen seine Beamten das Land in Besitz. Das Blick schien allen seinen Wünschen entgegenkommen zu wollen. Der Krieg mit

Rußland war bei ihm beschlossene Sache und wollte er denselben sobald als möglich unternehmen, so lange er noch in voller Manneskraft war. Hatte er den russischen Koloss über den Gaufen geworfen und den stolzen Jaren gedemütigt, so stand ihm der Weg nach der Türkei offen und dann weiter in den Orient. Was er schon in seinem Feldzuge nach Aegypten begonnen hatte, konnte er nun vollenden, nämlich den Weg über Syrien nach Persien und Indien nehmen und so auf dem Landwege den Engländern in ihrem wichtigsten Koloniallande bekommen. Im Räte eines höheren Kriegsherrn war es aber anders beschloffen.

Schon zeitig, im Jahre 1810, erteilte Napoleon den Befehl, bei der Rekrutenaushhebung für das Jahr 1811 die französische Armee um 120 000 Mann zu vermehren. Das ganze Jahr 1811 verbandte Napoleon zu Rüstungen zum Kriege gegen Rußland. Als wollte der Himmel selber die Menschen darauf vorbereiten, daß etwas Großes, Ungewöhnliches im Werke sei, erschien im heißen Sommer des Jahres 1811 ein großer, glänzender Komet, dessen langer Schweif nach Nordosten zeigte. Die Zeitungen durften von den Truppenmärschen, die sich in aller Stille nach Osten bewegten, nichts berichten. Stummend sahen die Bewohner diese Truppenmassen durch Städte und Dörfer ziehen. Die Truppen aus Süd- und Westfrankreich, aus Neapel und Süditalien, sogar einige Regimenter aus Spanien, setzten sich schon in den Wintermonaten 1811 in Bewegung, um zeitig im Frühjahr 1812 zur Stelle zu sein. Im Februar 1812 langten diese Truppen an Rhein an. Anfangs März erhielten die Rheinländer, Württemberger, Bayern und Westfalen den Marschbefehl, etwas später die Sachsen, dann das preussische Hilfskorps und zuletzt die Polen. Die Zahl der ganzen Armee ging weit über eine halbe Million hinaus und nur die Hälfte davon waren Franzosen. Napoleon hatte es an der Einrichtung von Magazinen nicht fehlen lassen und Danzig wegen seiner günstigen Lage zum Hauptverpflegungsplatz gemacht. Dort wurden Anstalten getroffen, um eine Armee von 4-500 000 Mann auf 1 Jahr mit Proviant versehen zu können. 1500 vierpännige Wagen sollten einen auf 3 Tage berechneten Vorrat an Zwieback der Armee nachführen. Am 9. Mai meldete das Regierungsblatt des Kaisers, daß Se. Majestät im Begriffe sei, eine Reise anzutreten, um über die am Iser der Weichsel stehenden Truppen Musterung zu halten. Die Reise gleich einem Triumphzuge durch Deutschland, sämtliche deutsche Fürsten begrüßten ihn mit Kanonendonner und Glockengeläute. Am 13. Juni traf er in Königsberg ein, und am 22. Juni erließ er zu Wilkowitz den Aufmarsch an sein Heer, worin er den Ausbruch des Krieges verkündete. Am 23. Juni erreichte die Spitze der kaiserlichen Heereskolonnen den Njemen. Beim ersten Morgengrauen früh um 2 Uhr bestieg Napoleon sein Pferd, um die Iser zu rekonnoziieren. Es erging der Befehl, drei Brigaden zu schlagen. Die Vortruppen Napoleons erreichten

am 27. Juni Wilna, er selbst am Morgen des 28. Juni und hielt dort seinen Einzug. Solche Schnelligkeit des Vordringens hatten die Russen sich nicht träumen lassen. Das russische Hauptquartier, in dem sich auch Kaiser Alexander befand, hatte in Wilna seinen Sitz. Erst am 25. Juni, als der Feind nur noch zwei Tagesmärsche entfernt war, traf die militärische Meldung ein, daß die Franzosen über den Njemen gegangen seien, und als man vollends erfuhr, daß schon 200 000 Mann anmarschierten, ward der Rückzug beschloffen. In Wilna angelangt, gönnte Napoleon dem 1. Korps nur einen Tag Rast und raffte dann 40 000 Mann seiner besten Truppen zusammen, um der 2. russischen Westarmee in den Rücken zu fallen. Die Russen zogen sich immer zurück, sobald sie sich in Gefahr mit den Franzosen sahen. Da Napoleon mit der Haltung der Russen durchaus nicht zufrieden war, auch einige seiner Generale oft große Laune bewiesen, beschloß er, vorläufig Halt zu machen und im Frühjahr 1813 den Krieg fortzusetzen. Doch das Bedürfnis nach Tätigkeit stieß diesen Voratz um und er äußerte: „Wir können hier nicht bleiben, wir müssen eine große Schlacht haben, eine Schlacht vor Moskau.“ So erging dem am 13. August der Befehl zum Aufbruch nach Smolensk, wohin sich die Russen zurückgezogen hatten. Schon jetzt, bevor es zu einer Hauptschlacht gekommen war, hatte die große Armee bereits ca. 100 000 Mann verloren, viele Tausende hatte die Murr hinweggerafft. Auf eine schmale Höhe war langes Regenwetter mit empfindlicher Kälte gefolgt, schlechtes Trinkwasser, große Gewaltmärsche auf aufgeweichtem Boden, das nahm auch dem Kräftigsten die Gesundheit. Die beiden russischen Armeen hatten sich bei Smolensk vereinigt und stellten nun den Franzosen 120 000 Mann entgegen. Napoleons Zentralarmee war bereits auf 185 000 Mann zusammengeschmolzen, doch immer den Russen noch weit überlegen. Am 17. August stellte Napoleon sein Heer vor Smolensk in Schlachtfeldordnung auf und erwartete schließlich den Angriff der russischen Armee. Als bis 2 Uhr nachmittags kein Angriff erfolgte, denn der russische Obergeneral Barclay hüthete sich vor einem derartigen Mißgriff, ging Napoleon auf der ganzen Linie vor. Die Russen warteten und wichen nicht, hart war der Kampf und erst der Einbruch der Nacht machte ihm ein Ende. Nun bot sich dem französischen Heere ein furchtbar graufiges und doch erhabenes Schauspiel dar, ganz Smolensk stand in Flammen. Auf der Südseite des Njemen loderten viele tausend Wachtfeuer der Franzosen und auf der anderen Seite das Flammenmeer von Smolensk. Die Schlacht war für die Russen verloren, sie zogen sich in aller Stille zurück. Die Franzosen hatten 30 000 Mann eingebüßt. Nun ging es unaufhaltsam weiter nach Moskau. Doch vor Erreichung von Moskau war noch die große Schlacht von Borodino zu schlagen. Am 5. Sept. standen sich beide Heere gegenüber und es begann sogleich als Vorspiel ein blutiges Gefecht, das den Russen 6000 Mann, den Fran-

zosen 4000 Mann kostete. Die Franzosen konnten noch 120 bis 130 000 Mann mit 587 Geschützen ins Feld stellen, die Russen 104 000 Mann und 7000 Kosaken mit 640 schweren Geschützen. Vor der Schlacht richtete Napoleon einen Aufmarsch an sein Heer und setzte zum Schluß die Worte: „Möge die Nachwelt stolz auf Eure heute bewiesene Tapferkeit blicken, möge man von jedem von Euch sagen, auch er war mit in jener gewaltigen Schlacht“. Die Schlacht begann früh 6 Uhr, es war ein furchtbares Ringen. Um 3 Uhr stockte der Kampf. Napoleon wurde bestürzt, seine letzte Reserve vorrücken zu lassen, um die Russen, welche trotz der schweren Verluste noch immer das Schlachtfeld behaupteten, völlig niederzuwerfen. Dazu vermochte sich Napoleon nicht zu entschließen. Er war 800 Stunden von Frankreich entfernt und wußte nicht, welche schwere Kämpfe er noch zu bestehen hatte. Die Russen schienen unbeweglich, als wollten sie den Kampf erneuern, doch am nächsten Morgen traten sie geordnet, aber durch und durch erschüttert und entsehrlich geschwächt, den Rückzug an.

So endete eine der blutigsten Schlachten, die je geschlagen wurden. Die Russen hatten die Hälfte ihres ganzen Heeres eingebüßt, 52 000 Mann, die Franzosen 28 000 Mann. Napoleons Heer zählte trotz der großen Verluste noch immer 92 000 Mann. Am 13. Sept. kamen die flüchtigen Russen nach Moskau, wo es bald alle Bewohner zur Gewissheit wurde, daß die Hauptstadt dem Feinde preisgegeben sei, und alles drängte zur Flucht. Der Gouverneur Postopschin forderte selber die Flucht, da sie seinem Plane zustatten kam. Nachdem er alle Feuerspritzen und Löschapparate aus der Stadt hatte entfernen lassen, häufte er in den Häusern aller Stadtteile brennbare Stoffe an und sorgte für einen reichen Vorrat von Pechfackeln; die Gefängnisse wurden geöffnet und den Gefangenen die Freiheit gegeben, wenn sie sich beim Anzünden recht rühmig zeigten. Napoleon hatte keine Ahnung, welche neuer furchtbarer Schlag seiner wartete. Am 14. Sept. erreichte sein Vortrab eine kleine Anhöhe, kaum eine Stunde von Moskau, von wo aus die ganze Stadt zu übersehen war. Da lag es nun, das langersehnte Ziel. Die Soldaten hielten in ihrem Marsche an und alle bisher ertragene Ungebuld war in diesem Augenblick verfliegen. „Moskau, Moskau!“ riefen sie entzückt. Das russische Heer hatte seinen Abzug aus Moskau noch nicht vollendet, es wurde ein 2stündiger Waffenstillstand zuwege gebracht. Napoleon wartete und glaubte, daß die Väter der Stadt herauskommen und ihm die Schlüssel überreichen und seine Gnade anflehen würden; doch er wartete vergebens. Ein Teil seines Heeres ist bereits in Moskau eingerückt. Es dauerte lange, bis die Krieger der großen Armee der Ruhe pflegen konnten, und noch länger, bis der rastlose Kriegsherr Napoleon auf seinem Feldbette den Schlaf fand. Schon an diesem Abend mit Einbruch der Nacht, begann das gräßliche Werk der Zerstörung, überall brach Feuer aus. Fast dreiviertel der Stadt, mehr als die Hälfte der Kirchen, die Universität und

Der rote Hof.

Kriminal-Erzählung von Adalbert Kehnold.
481 (Nachdruck verboten.)

Diese Erwiderung schien wirklich treffend, sie entkräftigte ganz bedeutend das verächtliche Beweisstück. Aber laut sprach man im Volke das Urteil aus: Hartmann, und nur er, sei der wirkliche Mörder. Gener Dorschmied, der früher gegen den Förster Schwarz angeklagt hatte, diesem bezeugt zu sein, stellte sich freiwillig und behauptete jetzt, sich damals in der Zeit geirrt zu haben; — das hieß in folgender Weise: Nach alledem, was er später und jetzt erfahren, müßte der Mord zwischen der Zeit passiert sein, als er am Moorsee vorüber gewesen und dem Förster begegnet sei; — es war an dem Abend sehr dunkel, denn die Gewitterwolken hingen schwarz über der ganzen Gegend, sehr wohl sei es möglich, daß in dem Birkenwäldchen, durch das neben dem Fahrweg noch ein höher gelegener, aber einsamer Fußweg führte, welchen er der größeren Drogenheit wegen bemerkt habe, — Martha an ihm vorbeigegangen sei, ohne daß er es bemerkt habe.

Diese Aussage, aus eigenem Antriebe getan, stimmte mit der des Försters zusammen, — dieser wollte nur bis zum Birkenwäldchen gegangen und dann umgekehrt sein; — der Schmied aber hatte ihm über eine halbe Stunde Wegs dem Walde näher begegnet; — in dieser Zeit konnte am Moorsee sehr wohl der Mord passiert sein.

Der Prozeß endete in erster Instanz mit Schuldigsprechung des Hofbauern Hartmann, er wurde zum Tode durchs Schwert verurteilt.

Noch immer sah der unglückliche Förster Schwarz, — allerdings hatte man die Buchhausstraße in Haft

umgewandelt, — aber so lange Hartmanns Urteil nicht rechtskräftig war, glaubte man Schwarz nicht schuldlos sprechen zu dürfen.

Hartmann appellierte. — „In Hannover“, sagte er brüsk, als er das erste Urteil empfing, „werden die Herren anderer Meinung sein, das sollt Ihr schon sehen und ich werde es noch allen einbroden.“

Aber auch die Herren in Hannover waren ganz derselben Meinung, — der Hofbauer Hartmann wurde auch vom Appellationsgericht des Nordes seiner eigenen Stieftochter Martha Weibel für überführt erachtet und das ausgesprochene Urteil in seinem ganzen Umfange bestätigt; — zugleich aber die Order gegeben, die Prozeßakten des Försters Schwarz ohne Säumen dem königlichen Appellationsgericht einzuliefern.

Auf Hartmann übte die Nachricht von der Bestätigung des Urteilschreibens keinen großen Einfluß aus; — als ihm die Mitteilung gemacht wurde, biß er nur die Zähne zusammen, seine Augen zogen sich, wie sie es stets zu tun pflegten, wenn er eine innere Aufregung verbergen wollte, förmlich in den Kopf zurück und nach Anbörung der Urteils-Verlesung fragte er nur kurz: „Wie viel Zeit bleibt mir noch?“

„Neun Tage“, war die Antwort des Justizbeamten.

„Ich werde ein Gnabengeduch bei Sr. Majestät dem König einreichen, und zwar durch den Grafen v. S.“, erklärte der Hofbauer.

„Ich glaube, Ihnen eins raten zu müssen, wenn Sie sich Erlös von dem Gnabengeduch versprechen wollen“, sagte der Justizbeamte.

„Und das wäre?“ fragte Hartmann.

„Daß Sie vorher ein offenes Geständnis der Mordtat ablegen, — nur Neue kann Gnade erhoffen.“

„So“, meinte frech der Bauer, „weshalb beanbiete denn der König den Förster? hatte er etwa gesta-

„Der Förster war unschuldig, — der Anwalt deselben und der alte Schwarz waren von seiner Unschuld überzeugt.“

„Wer sagt denn, daß ich es nicht bin?“ — Das war des Hofbauern letztes Wort, er ferhte dem Beamten den Rücken, stellte sich vor das eisenergitterte Fenster seiner Zelle und kimmerte sich nicht weiter um die Ueberbringer seines Urteils.

Er verlangte seinen Beamten zu sprechen, mit ihm wollte er das Gnabengeduch ausarbeiten, er selbst wollte es schreiben, — aber noch eine weitere Frage hatte der Bauer. — Ob er einen Brief an den Grafen v. S. schreiben könne und dieser verschlossen und sicher an seine Adresse gelange.

„Ich werde noch heute darüber beim Gericht anfragen, — meiner Meinung nach steht dem nichts im Wege“, glaubte der Anwalt dem Bauern versichern zu können.

Am Abend schon hatte Hartmann die Erlaubnis, zu schreiben, und wurde die Versicherung hinzugefügt, daß der Brief unbrochen zu Händen des Grafen v. S. gelangen würde.

Tags darauf ging das Gnabengeduch an den König, der Brief des Hofbauern an den Grafen v. S. ab.

Hartmann wurde im Gefängnis geheim beobachtet, — bis dahin hatte man an ihm, wenn er allein war, nicht die geringste Murre bemerkt; er sah gewöhnlich vor sich hinbrüten, mit halb geschlossenen Augen, auf seiner Bank; — in solches Hinbrüten konnte sowohl der Schuldlige wie der Unschuldige verfallen. Seit Ansendung des Gnabengeduchs und des Schreibens an Graf v. S. war jedoch eine merkwürdige Veränderung mit dem Verurteilten vorgegangen. Er befandte offenbar die größte Unruhe, wenn er sich allein glaubte; — während der Nächte wälzte er sich unathörlich auf seinem Lager umher. Vier Tage waren es seit dem Abgang der Schriftstücke nach Hannover und das Gesicht

des Bauern hatte sich während dieser kurzen Zeit sonderbar verändert, — hohl und von großen blauen Rändern eingeschlossen waren seine kleinen Augen, — das dünne Haar auf seinem Kopfe schien plötzlich ergraut zu sein. Aber immer noch behielt dieser Mensch eine Selbstherrlichkeit über sich, die er völlig ausübte, sobald seine Zellentür sich öffnete, — und, wie es auch sein mochte, bei ihm eintrat. Er hatte seine Ahnung, daß er geheim belauscht wurde.

Noch drei Tage waren bis zur Vollstreckung des Todesurteils, — zur Einrichtung waren bereits alle Vorbereitungen getroffen, — der Scharfrichter aus S. logierte bereits in dem einzigen Gasthose des Städtchens R. und Neugierige strömten zahlreich schon im voraus nach dem Köpfberge, wo Erdarbeiter beschäftigt waren, hier und da nödriger herzurichten.

Da öffnete sich wiederum die Tür der Zelle, in welcher Hartmann gefangen saß, der Justizbeamte stand vor ihm, ein verschlossenes Papier in der Hand haltend. War es das Wort „Leben“ oder „Tod“, welches dem Gefangenen jetzt verkündet wurde?

Weder das eine noch das andere sollte heute ausgesprochen werden, — als der Beamte das Papier entsiegelte, überreichte er dem Gefangenen nur den Brief, welchen dieser an den Grafen v. S. abgehandelt hatte. Der Brief kam unbrochen retour.

Hartmann starrte das Papier mit stieren Augen an, seine Hand, welche sich darnach ausstreckte, zitterte; — er wollte eine Frage tun, aber er schwieg, — dann plötzlich beherrschte er sich und blickte den Beamten an, als erwarte er eine Auskunft; — sie sollte ihm werden.

(Fortsetzung folgt.)

Crefelder Seidenhaus Siegfried Friede, Chemnitz. Modernes Spezialhaus für Seidenwaren und Besatzartikel. Spezialität: Brautseiden.

viele der schönsten Paläste wurden in Asche gelegt. Der Jammer und das Elend, durch den Brand hervorgerufen, läßt sich mit Worten kaum schildern. Als der Direktor des Moskauer Fingelhäuses sich bei Napoleon wegen des Schutzes bedankte, schloß Napoleon seine Unterredung mit den Worten: „Schreiben Sie Ihrem Monarchen, daß ich den Frieden wünsche“. Vergessens wartete Napoleon auf Antwort. Da endlich warf der russische Obergeneral die Mäste ab und griff die französische Vorhut so kräftig an, daß diese sich nach einem empfindlichen Verluste zurückziehen mußte. Napoleon gab nunmehr Befehl zum großen Rückzug, der am 19. Oktober begann. Der ganze Zug machte den Eindruck einer großen Völkerverwanderung. Für zweckmäßige Verteilung der Lebensmittel war nicht gesorgt, weil der Ausbruch von Moskau zu schnell erfolgte. Gegen 2000 Krüppel, die nicht marschieren konnten, blieben in Moskau zurück und wurden ihrem Schicksal überlassen. Erst am 23. Oktober erreichte der Vortrab Napoleons das Städtchen Malo-Jaroslawoz, 14 deutsche Meilen von Moskau entfernt. Die Russen folgten nun den Franzosen stets auf dem Fuße. Es kam bei der genannten Stadt zu einem Treffen, bei dem die Russen durch die Nachlässigkeit ihres Feldherrn den Franzosen die Oberhand ließen, und Napoleon kam glimpflicher Weise mit 5000 Mann Verlust davon. Nun ging es auf der großen Straße nach Smolensk weiter, immerwährend beunruhigt von den Russen. Bei Wjasma kam es wieder zu einem Treffen, bei dem die Franzosen 4000, die Russen 1800 Mann verloren. Am 4. Nov. überzog sich der Himmel und es fiel der erste Schnee. Drei Tage hintereinander schneite es, am 7. Nov. erhob sich ein kalter Nordwind und ein heftiges Schneetreiben setzte ein. Nun fing der Kühnste an zu zagen. So kehrte die große Armee am 9. Nov. nach Smolensk zurück, kaum noch 40000 Bewaffnete zählend. Napoleon verweilte 5 Tage dort und ließ nur einen Tag um den anderen je ein Korps abmarschieren, um besser Ordnung halten zu können. Es war ein trostloser Marsch, die Kälte stieg auf 17 und 18 Grad. Die Menge der Erfrorenen, welche rechts und links an den Wegen lagen, mehrte sich. Viele sanken aus Ermattung nieder und die Vortraberzuehen sahen sie erstarren und erfrieren, ohne ihnen helfen zu können. Unter solchen Umständen

hätte es nur eines entschiedenen Angriffs der Russen bedurft und die französische Armee wäre vernichtet gewesen. Nun galt es, mit den noch vor handenen Truppen — es waren etwa noch 30 000 Mann — über die Beresina zu kommen, denn die Russen standen wohlgerüstet dort. Es kam zu einem Vernichtungskampfe, bei dem etwa 15 000 Franzosen ihr Leben ließen. Gerettet waren außer dem Kaiser 12 000 Mann unter Gewehr, 2000 Reiter, gegen 20 000 Nachzügler, ferner 200 Kanonen und die Kriegskasse. Die glücklich dem Tode oder der Gefangenschaft Entronnenen waren kaum glücklich zu preisen, denn nun ging die Not erst recht an. Als man sich der litauischen Hauptstadt Wilna näherte, begann der Frost von neuem. Am 6. Dezember stieg die Kälte auf 24 und am 8. Dezember sogar auf 29 Grad. Nun löste sich die letzte Ordnung auf, die Soldaten warfen ihre Waffen weg, da sie selber kaum mehr gehen konnten. Napoleon hatte schon am 5. Dez. sein völlig aufgelöstes Heer in einem Schlitten, begleitet nur von einigen Getreuen, verlassen. Mit größter Schnelligkeit eilte er durch Polen und Deutschland nach Paris, wo er in der Nacht vom 19. zum 20. Dez. anlangte. Nicht eine einzige Kanone erreichte mehr den Rhein. Von der ganzen großen gewaltigen, noch vor 6 Monaten so stolzen und siegesfreudigen Armee waren nur noch 13 000 Mann übrig geblieben.

Die deutsche Freiheit blieb aber auch noch nach der Befreiung vom französischen Joch nur eine halbe, weil sie mit Rußlands und Oesterreichs Hilfe erkämpft werden mußte. Erst im Jahre 1870, nach langer innerer Arbeit, nach manchem Rückschritt und Bruderzwist, erschien der Zeitpunkt, wo Deutschland allein im Stande war, das übermütige Frankreich zu Boden zu werfen und bis Paris vorzudringen. Endlich waren die deutschen Stämme einig. Hierzu haben beide Franzosenkaiser, Napoleon I. u. III., indirekt geholfen, und insofern können wir sagen, daß auch das deutsche Blut, das in Rußlands Steppen vergossen wurde, nicht vergebens geflossen ist.

Dem Vortragenden wurde für seine interessanten Ausführungen lebhafter Beifall zuteil.

Aus den Erinnerungen eines alten Langenberger.

VI.

Originelles und Originale.

(Nachdruck verboten.)

In unserer heutigen Zeit verschwinden die menschlichen Originale immer mehr. Die Ursachen für diese Erscheinung sind verschiedene. Da sind zunächst die im allgemeinen bessere Schulbildung und das höhere Kulturniveau, da ist der große Apparat der Presse, der Bildung und Aufklärung rastlos in die breiten Volksmassen führt, da ist ferner die Verschärfung im Kampf um die Existenz, der jetzt die Menschen immer mehr aus dem beschaulichen Dasein herausreißt und sie zwingt, sich der großen Maschinerie des modernen Lebens einzufügen. Alles dies wirkt nivellierend auf die Entwicklung der menschlichen Charaktere ein, während früher in den engherren Verhältnissen und in beschaulicher Stille die besonderen Veranlagungen eines jeden sich mehr in ihrer Eigenart entfalten konnten, wodurch die sogenannten „Originale“ entstanden.

Solcher Originale gab es früher hier in unserer Gegend sehr viele. Einiger von ihnen wollen wir in den nachstehenden Zeilen gedenken.

Da war zunächst in Langenberg der Gastwirt Köhler und seine Ehefrau, die Rosel. Sie waren beide kerngesund und herzengute Menschen, aber Originale im besten Sinne des Wortes. Er, der „Köhler-Lob“ war originell durch sein geradezu unverwundliches Phegma, sie die „Köhler-Rosel“ durch ihre klassische Grobheit. Wenn Ruhe die erste Bürgerpflicht ist, so war der „Lob“ ein Musterbürger, denn seine Ruhe ging ihm über alles.

Einige köstliche Geschichten, die man sich von ihm erzählte, sollen hierdurch der Vergessenheit entrissen werden. Sibt der „Lob“ eines Tages in der Gaststube in seiner Lieblingsecke, vor sich ein geleertes Bierglas, und duselt vor sich hin. Da betritt ein Fremder das Lokal, der den Lob nicht kennt und ihn für einen Gast hält. Der Fremde grüßt freundlich und nimmt Platz. Lob erwidert den Gruß durch ein unverständliches Knurren und duselt

weiter. Der Fremde sieht sich einige Zeit erfolglos nach einer Bedienung um, dann klopft er laut auf den Tisch. — Vergessens! Niemand läßt sich sehen. Dem Fremden wird die Sache langweilig. „Ist denn hier gar keine Bedienung zu haben?“ wendet sich der Gast schließlich an Lob, welcher den Bemühungen des Fremden mit stoischer Ruhe zusehen hatte. „Ja, sah'n 'se doch mol 'naus in'n Duf, ob d'r Knecht nich draußen is — 'ch hob auch Durst“, war die Antwort des Wirtes auf des Gastes Frage.

Ein höherer Beamter vom Waldenburger Amtsgericht (damals gehörte Langenberg zum Amtsgerichtsbezirk Waldenburg) hat amtlich in Langenberg zu tun. Da er Hunger und Durst verspürt, kehrt er bei Köhlers ein. Er bestellt ein Glas Bier (einfaches natürlich, denn „Lager“ und „Bayrisch“ waren damals hier noch unbekannte Begriffe), sowie einen kleinen Kümmerl. Dann will er auch seinen Hunger stillen. — Auswahl gab es nicht. Die Rosel bringt ihm das einzige, was sie im Hause hat: Brot, Butter und Wurst. Sie stellte die Mahlzeit vor den Beamten hin und verläßt die Stube wieder. Der Gast sieht abwechselnd auf die ihm vorgelegten Lebensmittel und nach der Tür, durch die Rosels Gestalt verschwunden ist. Köhler-Lob hat von seinem Stammpfay aus dem Gebahren des Gastes eine Zeit lang ruhig zugehört, dann rafft er sich zu der Frage auf: „Warum essen 'se denn nich, seht noch was?“ „Jawohl, das Messer“, erwidert der Gast. — „'s Messer?“ fragt Lob ganz erstaunt, „Ja hamn Sie denn nich mal 'n Messer bei sich?“ Er sprach's, zieht seinen „Einschnapper“ aus der Tasche, puzt die Klinge am Hofenbein ab und legt dem Gaste das gewünschte Messer vor. —

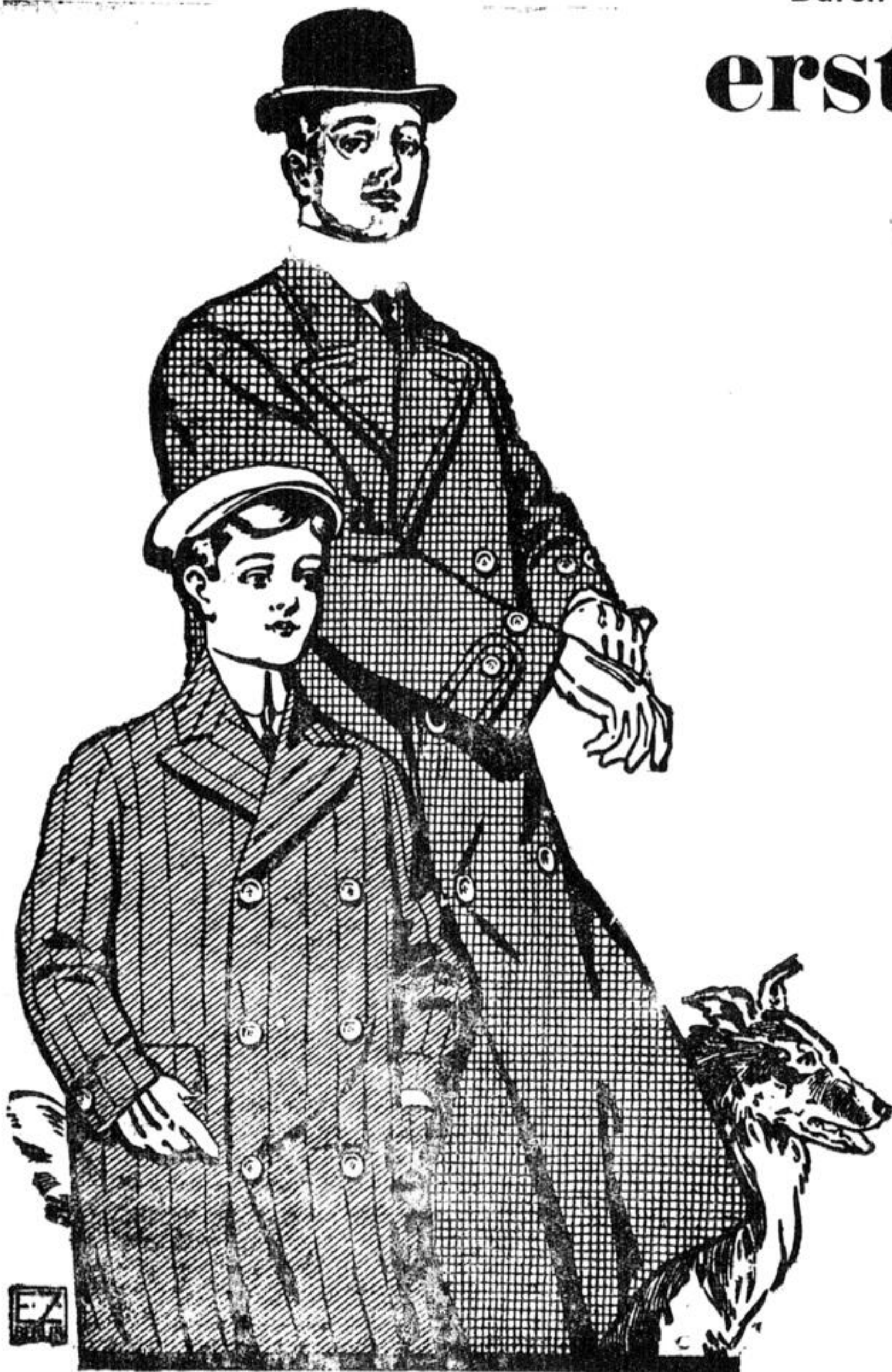
Von Rosels Grobheit ließen sich ebenfalls allerhand niedliche Geschichten erzählen, aber wir wollen davon absehen, denn ihre Kraftausdrücke waren derartig, daß sie nicht gut wiederzugeben sind. Ihre Lieblingsinterjektionen waren die betannte Einladung Göß von Verlichingens und ein sehr anrührender Ausruf, durch den auch jetzt noch vielfach dem Aegerer Ausdruck verliehen wird.

Im Köhlerischen Gasthose blieben mit Vorliebe die in „das Tal“ kommenden Handelsleute über Nacht, die Bürtensbinder aus Schön-

Durch gemeinsamen Einkauf für unsere 8 Geschäfte sind wir in der Lage

erstklassige Konfektion

äußerst preiswert zu verkaufen!



Winter-Paletots	einreihig, dunkel gemustert	M. 18 ⁰⁰	20 ⁰⁰	24 ⁰⁰
Winter-Paletots	gediegen ausgearbeitet	M. 26 ⁰⁰	28 ⁰⁰	30 ⁰⁰
Winter-Paletots	modernster Schnitt und Muster	M. 33 ⁰⁰	36 ⁰⁰	38 ⁰⁰
Winter-Paletots	äußerst solide feinste Ausführung	M. 40 ⁰⁰	44 ⁰⁰	48 ⁰⁰
Herren-Ulster	solide Qualitäten	M. 24 ⁰⁰	26 ⁰⁰	28 ⁰⁰
Herren-Ulster	zweireihig, neueste Fassung	M. 30 ⁰⁰	33 ⁰⁰	36 ⁰⁰
Herren-Ulster	hervorragend im Schnitt	M. 38 ⁰⁰	40 ⁰⁰	44 ⁰⁰
Herren-Ulster	für den gediegensten Geschmack	M. 48 ⁰⁰	54 ⁰⁰	58 ⁰⁰
Jünglings-Paletots	für das Alter bis zu 16 Jahren	M. 14 ⁰⁰	18 ⁰⁰	22 ⁰⁰
Jünglings-Ulster	neueste Fassons, gediegene Stoffe	M. 26 ⁰⁰	30 ⁰⁰	36 ⁰⁰
Knaben-Paletots	blau und gemustert	M. 4 ⁵⁰	6 ⁰⁰	8 ⁰⁰
Knaben-Paletots	englischer Geschmack, äusserst gediegen	M. 10 ⁰⁰	14 ⁰⁰	18 ⁰⁰
Winter-Joppen	solide Loden, warm gefüttert	M. 5 ⁵⁰	7 ⁰⁰	8 ⁵⁰
Winter-Joppen	zweireihig und Falten-Fassung	M. 10 ⁰⁰	12 ⁰⁰	14 ⁰⁰
Knaben-Joppen	für das Alter von 6 bis 14 Jahren	M. 4 ⁰⁰	6 ⁰⁰	8 ⁰⁰
Herren-Pelerinen	wetterfester Strichloden	M. 9 ⁰⁰	12 ⁰⁰	14 ⁰⁰
Herren-Pelerinen	imprägniert, grau und oliv	M. 16 ⁰⁰	18 ⁰⁰	20 ⁰⁰
Knaben-Pelerinen	mit Kapuze, wetterfest	M. 3 ⁰⁰	4 ⁵⁰	10 ⁰⁰
Herren-Hosen	festes Strapazier-Qualitäten	M. 2 ⁵⁰	4 ⁰⁰	5 ⁵⁰
Herren-Hosen	elegant gestreifte Kammgarn-Qualitäten	M. 7 ⁰⁰	8 ⁵⁰	10 ⁰⁰
Herren-Hosen	Ersatz für Mass	M. 12 ⁰⁰	14 ⁰⁰	16 ⁰⁰
Phantasie-Westen	passendes Weihnachtsgeschenk	M. 3 ⁰⁰	4 ⁵⁰	12 ⁰⁰
Phantasie-Westen	ein grosser Posten, ganz besonders billig, Einheitspreis	M. 4 ⁹⁰		

GEBR. MANES

Lange Strasse 41.

Chemnitz

Ecke Kronenstrasse.

Zentral-Verkaufshaus: Nürnberg. — Zweiggeschäfte: Chemnitz, Plauen, Fürth, Ansbach, Bamberg, Bayreuth, Kaiserslautern.

heide, die vogeländischen Fußbuttenleute, die „Vettermänner“ aus dem Erzgebirge, Blechwarenhandwerker aus Lautern usw. Sie alle fanden dort ein billiges, sauberes Nachtlager und gutes, wohlfeiles Essen. Mit Rosels Grobheiten wußten sie sich humorvoll abzufinden.

Unter den bei Köhlers regelmäßig übernachtenden Handelsleuten befand sich auch ein Schweinehändler, der „Saulieb“ genannt. Dieser „Saulieb“ hatte einen Schweinehändler, der ebenfalls ein seltenes Original war. Er war von besserem Verkommen, hatte sogar das Zwidauer Gymnasium bis zur Sekunda besucht, war aber durch widrige Schicksalschläge und durch den Trunt bis zum Schweinehändler gesunken. Seine gute Erziehung brach oft noch durch die Verkommenheit durch; besonders, wenn er mit gebildeten Leuten auf irgend eine Weise in Berührung kam, suchte er sofort eine gelehrte Unterhaltung anzuknüpfen, hatte freilich meist nur den Erfolg davon, daß ein Glas Schnaps abfiel. In betrunkenem Zustande, bei ihm der normale, wollte er sich gewöhnlich mit den erzgebirgischen Wirtinnen und Blechwarenhändlern lateinisch unterhalten. Auf dem Wege, hinter seinen Schweinen her, deklamierte er zur Erheiterung der Dorfjugend lateinische und deutsche Verse durcheinander. Sein Lieblingsgedicht war Klopkes „Verzweiflung“, das er oft mit solcher dramatischer Lebendigkeit hinter seiner Herde her vortrug, daß die Schweine förmlich scheu wurden.

Ein Original in seiner Art war der alte Gutsbesitzer Gottlieb Sch. Er war ein Feind jeder Bildung und Aufklärung. Was in den Zeitungen stand, das war nach seiner Meinung gelogen, und von den Büchern hielt er herzlich wenig. Auf die „Geistlichkeit“, worunter er Pastoren und Lehrer verstand, schimpfte er immer. Nach seiner Meinung waren diese Leute alle Verschwender, weil sie sich fortwährend neue Bücher kauften, obgleich „die alten noch ganz gut“ waren.

Ein anderer Gutsbesitzer, ein gewisser W., war in gewisser Beziehung das Gegenstück von Gottlieb Sch., er hatte mehrere Reisen gemacht, darunter eine nach Dresden. Mit den auf diesen Reisen gemachten Erfahrungen suchte er bei jeder Gelegenheit zu imponieren. So geschah es einmal, daß bei einem im Ort ausgebrochenen Brande die Spritze nicht funktionieren wollte (es war noch der alte gebrechliche Kasten, den nach Beschaffung einer neuen Spritze der Gutsbesitzer Karl Fischer zum Zauchfahren benutzte). Da rief W. ärgerlich aus, das sei eine Lumperei hier, in Dresden und in Siegmars könnte so etwas gar nicht passieren. Diese eigenartige Zusammenstellung erweckte natürlich schallende Heiterkeit.

Noch eine ganze Reihe solcher origineller Käuze war vorhanden, und wenn sie sich

abends in der Schänke zusammensanden, dann gab es manche heitere Episode. Sie alle hat man nach und nach hinüber getragen nach dem kleinen Friedhof an der Kirche und sie dort zur letzten Ruhe gebettet. Vielleicht werden diese Zeilen die Erinnerung an einen oder den anderen von ihnen.

Christentum und Kirche.

Wie traurig wäre es, wenn wir nur besäßen und liebten, was wir mit unserm armen kleinen Verstande und seiner kalten Reflexion erfaßten! Wie traurig und arm wäre alles Lehren und Vernen, was dort nur seine Wurzel und Heimat hätte! Das Gemüt ist das Feuer und Allerheiligste des Menschen, und dieses nur versteht betend und sinnend die innersten Geheimnisse Gottes und seiner Erlösung in Christo. — So wenig aus dem Wirtentum das Süße, aus dem Vertrocknen der Strom, aus dem Riesel das Gold, aus der Nacht und durch die Nacht der Tag, aus dem Zeitlichen das Ewige, aus dem Verkommenen die Kraft eines unerlöschlichen Lebens und Segens, aus der Sünde die Gnade, die göttliche Hoheit und Herrlichkeit eines von der Sünde unbesetzten Lebens geboren werden kann: so wenig hätte ohne Gottes unmittelbar eingreifende Tat aus jener traurigen und gebrochenen Zeit der Röme aus Juda, der Heiland der Welt, der Friede für Zeit und Ewigkeit uns geboren werden können! Es gibt nur ein volles Wunder der Weltgeschichte: die Geburt Jesu Christi und seines Erlösungsegens Lauf unter uns — alles andere ist nur Folge und Anhängsel an dieses eine Wunder. — Was kann es denn Seligeres geben für eine Mutter, als wenn sie wieder neu, bewahrt und gestärkt, den ersten Gang zu ihrem Gotteshause gehen kann, dem Herrn zu danken für das Kind, das er schenkte, und zu danken für die Wahrung, die sie selber empfing? Denn die Mutter, die eines Kindes genesen, steht doch immer zwischen Leben und Tod! Und welche Bitte ist wohl inbrünstiger, als die Bitte der Mutter um Segen für sich und für das Geschenk, das sie empfangen hat mit ihrem ganzen Hause? Einst war es darum undenkbar, daß eine Mutter nach ihres Kindes Geburt wo andershin ihren ersten Gang nehme, als zu ihrem Gotteshause. Und Dant ist dieser Gang auch dann noch, obwohl ein Dant dann unter Tränen, wenn eine Mutter, wenn ein Haus diesen ersten Gang wieder geht, nachdem der Herr das Kind, welches er gab, schon wieder hingenommen hat zu seinen Engeln. — Auf dem Gebiete des Glaubens und der Kirche, auf dem Gebiete der Wissenschaft von den göttlichen Dingen, die doch aller Geheimnisse tiefste und entscheidende in sich

schließen, da dünken so oft und weithin alle sich Meister, auch ohne Selbstvertiefung ihres Lebens und ohne Erfahrung am Leben, an Schrift und Geschichte, und ohne Beratung mit denen, deren von Gott gegebener Lebensberuf es ist, bei Tag und Nacht die Geheimnisse Gottes und seines erlösenden Schaffens an uns zu bewegen. (D. Fricke.)

Der Grundstein zu einem neuen christlichen Soldatenheim ist vor kurzem in Dresden gelegt worden. Das neue Gebäude wird sich in der Nähe der Kasernen, Ecke Königsbrüder- und Hansenstrasse erheben. Damit wird das dritte derartige Heim im Königreich Sachsen geschaffen, zwei andere befinden sich bereits in Leipzig und Chemnitz. Das Dresdener Gebäude soll Keller-, Erdgeschos und Obergeschos enthalten und die Möglichkeit weiteren Ausbaues geben. Die Räume für die Unteroffiziere und für die Mannschaften werden völlig getrennt. Der große Saal, durch zwei Geschosse gehend, wird für 200 Personen Platz bieten. Es sind außer den Restaurationsräumen und der Wohnung für den Hausverwalter noch Räume für Unterrichtszwecke, Billardzimmer, Regelbahnen und reichlich bemessene Gartenanlagen geplant. Reiche Dekorationen sind — dem Zweck entsprechend — vermieden. Die Fassaden sind in einfachen Barockformen gehalten. Dagegen ist den hygienischen Anforderungen in weitgehender Weise entsprochen worden. Die Baukosten sind auf 130 000 Mk. veranschlagt. Der ganze Plan der Soldatenheime in Sachsen ist vor 7 Jahren von dem Bund der evangelisch-lutherischen Männer- und Junglingsvereine im Königreich Sachsen angeregt worden.

Was das Wunder ist, darüber hat ein berühmter moderner Naturwissenschaftler, der Kieler Botaniker Prof. Reinte, sich in seinem Buche: „Die Welt als Tat“ folgendermaßen ausgesprochen: „Das Wunder ist nicht eine Durchbrechung, sondern eine bebauerenswerte Verwendung der Naturgesetze, die wir nicht zu durchschauen vermögen. Mit andern Worten: Das Wunder steht nicht im Widerspruch mit der Natur, sondern mit dem, was wir von der Natur wissen.“ — Die „Arbeit an der Jugend“ ist heute der Ruf in allen Lagern. Trotz jahrelanger Bemühung sind von 6½ Millionen Jugendlichen aber erst 940 000 in Vereinen organisiert, und zwar 450 000 konfessionell und 490 000 interkonfessionell. Letztere Gruppe schließt 90 000 sozialdemokratische ein. Ein weites Feld ist also für die Arbeit noch frei; sie in christlichem Sinne anzugreifen, muß Hauptbestreben bleiben.

Neues Stadt-Theater, Chemnitz.

Repertoire

von Sonntag, den 11. Dezember bis incl. Sonntag, den 18. Dezember 1910 (Direktion: R. Jaffe).

Datum:	Vorstellung.	Anfang.
Sonntag 11.	Volksvorstellung Die Rabenstiege. Schauspiel in 4 Akten v. Ernst von Wildenbruch.	8 Uhr
	Außer Abonnem. Lohengrin Romant. Oper in 3 Akten von Rich. Wagner.	7 1/2 Uhr
Montag 12.	27. Vorst. im 3. Abonn. Verriegelt. Komische Oper in 1 Akt von Leo Blech. Hänsel und Gretel. Märchen-Oper in 3 Akten von E. Humperdinck.	7 1/2 Uhr
Dienstag 13.	28. Vorst. im 3. Abonn. Die Nidin von Toledo. Trauerspiel in 5 Akten von Franz Grillparzer.	7 1/2 Uhr
Mittwoch 14.	29. Vorst. im 3. Abonn. Verriegelt. Hänsel und Gretel.	7 1/2 Uhr
Donnerstag 15.	30. Vorst. im 3. Abonn. Ernst sein.	7 1/2 Uhr
Freitag 16.	1. Vorst. im 4. Abonn. Zaunhäuser und der Sänckekrieg a. d. Wartburg. Romant. Oper in 3 Akten von Richard Wagner.	7 1/2 Uhr
Sonabend 17.	2. Vorst. im 4. Abonn. Ernst sein.	7 1/2 Uhr
Sonntag 18.	3. Vorst. im 4. Abonn. Zaunhäuser.	7 1/2 Uhr

Altes Theater. Das Puffstückenmadel, Operette in 3 Akten von G. G. Jarno (11/12.) Anfang 8 Uhr. Ernst sein, eine triviale Komödie für seriöse Leute in 4 Akten von Oskar Wilde. (12./12.) Anfang 8 Uhr. Das Puffstückenmadel. (13./12.) Anfang 8 Uhr. Te. Kaffelbinder, Operette in 1 Akt von Franz Lehár. (14./12.) Anfang 8 Uhr. Das Puffstückenmadel. (15./12.) Anfang 8 Uhr. Die Rabenstiege. (16./12.) Anfang 8 Uhr. Das Puffstückenmadel. (17./12.) Anfang 8 Uhr. Neu einstudiert: Die Landweiber, Operette in 2 Akten und 1 Vorspiel von G. F. Ziehrer. 17./12.

Hochfeine Weihnachts-Zigarren
in Kisten zu 25, 50 und 100 Stück, edelste Qualitäten, größte Auswahl, zu denkbar billigstem Engrospreis.
Mag. Schjervecker, Chemnitz,
Langestraße 59, Ecke Kronenstraße.
Telefon 5885. eine Treppe.

Sonabend den 10. d. M.
Sonntag „ 11. „ „
Montag „ 12. „ „
Dienstag „ 13. „ „
Mittwoch „ 14. „ „

5 extra billige Blusen- und Rock-Tage

Ca. **3000**
Blusen!



Auf Tischen ausgelegt zum Ausschauen



Ca. **2000**
Röcke!



Nur gediegene, gute Waren



1 Posten	Batist-Blusen mit schöner Stickerei	2 ²⁵ _{M.}
1 Posten	Hemd-Blusen moderne Streifen, hell und dunkel	2 ⁹⁰ _{M.}
1 Posten	Spitzen-Blusen ganz auf Seide	5 ⁹⁰ _{M.}
1 Posten	Kimono-Blusen mit schönen Einsätzen, alle modernen Farben	7 ⁷⁵ _{M.}
1 Posten	seidene Hemd-Blusen in 40 verschiedenen Farben, Streifen und Karos, alle Größen	10 ⁵⁰ _{M.}

1 Posten	Kostüm-Röcke in grau und blau, alle Größen	4 ⁵⁰ _{M.}
1 Posten	Kostüm-Röcke Falten-Façons in Stoffen englischer Art, schwarz und blau	8 ⁵⁰ _{M.}
1 Posten	Kostüm-Röcke in schwarz und farbig, gediegene Stoffe	11 ⁵⁰ _{M.}
1 Posten	Kostüm-Röcke in Satins und guten Cheviots	14 ⁵⁰ _{M.}

Während dieser 5 Tage auf sämtliche oben nicht angeführte Röcke und Blusen ein Extra-Rabatt von 10 Prozent.

Gebr. Wertheimer

Rossmarkt

CHEMNITZ

Rossmarkt.

Blusen, unerreichte Auswahl, in einfacher u. elegantester Ausführung. Mk. 45.00 bis **2.95**

Ball-Schals entzückende Neuheiten Mk. 15.00, 10.50, 6.50 bis **1.90**

Morgenröcke und Matinees in den neuesten Formen Mk. 33.00 bis **3.25**

Wollene Kopfschals und Tücher von Mk. **0.95** an

Unterröcke aus Tuch Mk. 18.00 bis 3.65 Moiré " 16.00 bis 3.50 Seide " 38.00 bis 8.75

Haus-Schürzen in den neuesten Formen und Stoffen Mk. 5.15 bis **0.70**

Tändel-Schürzen reizende Neuheiten in weiss und bunt Mk. 5.75 bis **0.50**

Korsette, neueste Formen, für jede Figur passend Mk. 5.25, 3.25, 2.75 bis **0.95**

Damen-Westen schwarz und bunt Mk. 4.50 bis **1.75**

Handschuhe, gestrickt, Trikot, Glacé, Wildleder, in allen Grössen und Preislagen

Taschentücher mit unscheinbar. kleinen Webefeldern reg. Wert Dtzd. 8.50 bis 4.00. jetzt 5.75 bis **3.10**

Bett-Bezüge Garnitur 1 Bezug, 2 Kissen weiss u. bunt, Mk. 6.50, 4.95, **4.25**

Bett-Tücher Ia. Dowlas mit Hohlsaum und Langette, Mk. 4.25, 3.00, **2.65**

Richard Schlessinger

Königstrasse **Chemnitz** Ecke Brückenstrasse.

Empfehlenswerte Weihnachts-Geschenke

in allen Abteilungen zu besonders billigen vorteilhaften Preisen.

Besonders preiswert:

Damen-Wäsche Damen-Hemden weiss Mk. 2.00, 1.90 und 1.75 Damen-Beinkleider weiss Mk. 2.00 und 1.25

Kleiderstoffe

Grösste Auswahl

Billigste Preise

Hauskleiderstoff Mtr. Mk. 2.25 bis 0.65. Cheviot u. Diagonal Mtr. Mk. 2.75 bis 0.95

Blusenstoffe Mtr. Mk. 2.50 bis 0.95. Ball-, Gesellschaftsstoffe Mtr. Mk. 8.50 bis 1.15

Spezialität: Braut-Seide schwarz, weiss, farbig, erprobte Qualitäten, Mtr. Mk. 6.50 bis **2.45**

Beachten Sie bitte meine Schaufenster-Auslagen.

Tischtücher Halbleinen Stück 1.50, 1.35, **1.00** Reinleinen Stück 3.25, 2.45, **2.20**

Tischgedecke dreiteilig, in feinsten Ausführungen aus Filztuch, Tuch, Plüsch Mk. 50 bis **3.25**

Reisedecken modernste Muster Mk. 40 bis **4.00** Schlafdecken Mk. 35 bis **4.35**

Teppiche nur erstklassige Fabrikate zu billigsten Preisen.

A. N. Friedrichs Spielwarenhaus Chemnitz, Moritz- und Brauhäuserstrassen-Ecke.

Puppenwagen zu 3.- bis 15.- Mk.

Sportwagen zu 2.- bis 7.- Mk.

Ruhestühle zu 3.-, 5.-, 7.-, 10.-, 12.-, 15.- Mk.

Zurns Apparate Kinder-Fahrräder Kinder-Autos mobile Schaukel- Pferde Weichtiere Steins- baulasten



Kinderschlitten Schneeschuhe Rodelschlitten von 3-25 Mk.



Kinderstühle zum Fahren, mit Klotz zu 5.- 6.- 7.- 8.- 9.- 10.- 12.- Mk. Kindermöbel Schulbänke 7.50 12.- 16.- 20. 25.- Mk.



Alte Briefe mit Marken

sowie einzelne und ganze Sammlungen

Max Bruhn,

Chemnitz, Reichgässchen 10. Neueste Briefmarken-Albums sind eingetroffen.

Pianos - Harmoniums nur bestbewährte Fabrikate, auss. billig. G. Schuppe, Instrumentenbau r. Chemnitz Theaterstr. 43, Nähe Nicolaibrücke. Fernruf 3617. Alleinvertreter der berühmten Seiler-Pianos. Gespielte Pianos fast stets a. Lager



Julius Blüthner

Lepzig Kaiserl. Königl. Hofpiano-fabrik

August Förster

Löbau Königl. Sächs. Hofpiano-fabrik

Schiedmayer & Söhne

Stuttgart Hofpiano-fabrik nicht zu verwechs. mit Schiedmayer

Stainway & Sons

Hamburg, Newyork Kaiserl. Königl. Hofpiano-fabrik

Pianos und Flügel

Pianos und Flügel

Pianos und Flügel

Pianos und Flügel

Weltberühmte Fabrikate

die wohl keiner besonderen Anpreisung mehr bedürfen, billigst, auch unter günstigen Zahlungsbedingungen, nur beim Vertreter

C. A. Klemm, Chemnitz

Grösstes Piano- und Noten-Magazin am Platz! Rossmarkt. Fernruf 535.

Die apartesten Neuheiten in

Strawatten

Glacé- und Stoffhandschuhen

— gefüttert und ungefütert —

Herrenwäsche, Hosenträgern,

Kragenschouer, Herrenwesten

finden Sie in dem Spezialgeschäft von

Arthur Döhler, Chemnitz,

— Marktgässchen 8 —

neben Herrn Fleischermeister Ridelhahn.

Verabreiche braune Rabatmarken.

Sweaters für Herren u. Knaben, Herren-Westen,

Damen-Jäckchen, Unterhosen und Untertailen,

Model-Shawls, starkgestrickte Strümpfe und Socken,

Strumpf- und Sockelängen, Sweatersärmel empfiehlt

Clemens Thate, Strickerei,

neben der Engel-Apothek.

NB. Strümpfe werden angestrickt.

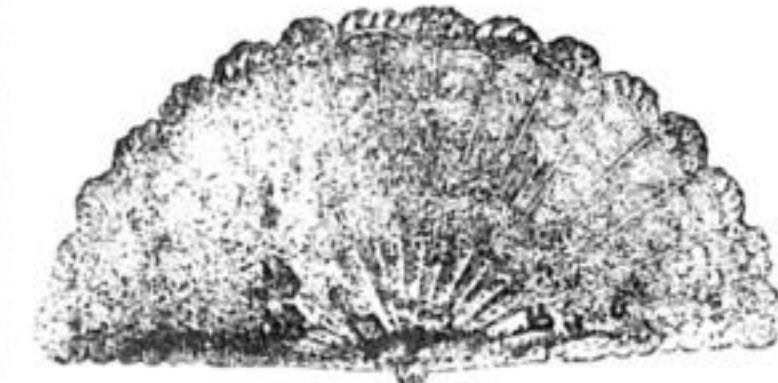
O. Thomas jr.,

Inh.: Malte Schumacher,

Chemnitz,

Marktgässchen

Ecke Langestr.



Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle mein unerreicht grosses Lager in

Fantasie- u. Straussenfeder-Fächer in

vom einfachsten bis zum elegantesten

Grösstes Lager

feiner Offenb. Lederwaren

aparte Neuheiten

in Damentaschen.

Elegante Pompadours

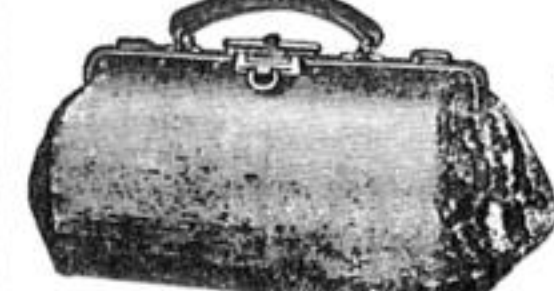
Photo-Albums Brieftaschen Reisetaschen

Zigarren-Etuis Reise-Necessaires Portemonnaies

etc. etc.

Toiletten-Garnituren

in allen denkbaren Ausführungen und Preislagen.



In den Kreisen der vornehmsten Gesellschaft trägt man Handschuhe, Krawatten, Wäsche und Trikots von **Bruno Schulz** Marktgässchen 12. Telefon 904. Bitte a.-N12 zu achten, 2. Haus v. Tänzerrest.

Chemnitz.

Neuheiten

in Kleiders offen, Gardinen, Plüschgedecken, geklöppelten Läufern und Decken, woll. Schlafdecken, Bettfedern, Bett-, Tisch- und Leinwände, Schürzen, Röcken, wollenen und seidnen Schals, Hauben u. v. m. empfiehlt zu billigsten Preisen

Hulda Mitlacher, Oberlungwitz.

Druck und Verlag: Horn & Lehmann. Verantwortlich für die Schriftleitung: Emil Horn; für Lokales, Inserate und Reklamen: Dagobert Gulp, sämtlich in Hofenstein-Strasshof.